

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Anzeigenpreise:** Die 26 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M. für auswärts 0,40 R.-M. Die Kleinanzeigen in der ersten Spalte des Tages zu 10 Zeilen für 2 R.-M., für auswärts 2,50 R.-M. — Die Preisgebühr für Druckkosten wird auf 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gebühr nicht übernommen werden.

**Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung**

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung durch Posten ins Haus monatlich 2,25 R.-M. in der Reichs-Postzeitung monatlich 2 R. 15. Postbezug für den Monat 2,25 R.-M. einschließlich 0,75 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzabhebungen: Für die Woche 1,10 R.-M. Einzelnummer 10 R.-M., außerhalb Groß-Dresden 15 R.-M.

**Verlag und Hauptgeschäftsstelle:** Dresden-N., Ferdinandstr. 1 • Fernruf: für den Ortsverkehr Sammelnummer 24601, für den Fernverkehr 14194, 20024, 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

Ar. 278 × **Connabend, 29. November 1930** 38. Jahrgang

## Der Reichsinnenminister in Oberschlesien

Besprechung mit der Bevölkerung in Oppeln — Sturm szenen im Berliner Stadtparlament — Friedens-Nobelpreis für Kellogg und Coederblom

### Die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten

B. Berlin, 28. November. (Eig. Drahtbericht) Die Sozialdemokraten haben, wie wir schon anzeigten, ihre Bereitschaft, gegen eine Verkrüppelung der Finanzgehe durch Notverordnung seinen Einsatz zu erheben, von einer Reihe von Forderungen abhängig gemacht, die sich auf die Umgestaltung der früheren im Juli erlassenen Notverordnung beziehen.

Die ist bekanntlich im Oktober dem Reichspräsidenten überreicht worden, in dem von den Oppositionsparteien verschiedene einschneidende Änderungsanträge gestellt wurden. Die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion haben in der Auseinandersetzung mit dem Kanzler nicht nur

Erleichterungen der 50-Pf.-Krankenkassenbeiträge verlangt, sondern auch eine wesentliche Abänderung der Bestimmungen für die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung und die Aufhebung der Kopfsteuer. Der Kanzler hat sich auf die beiden letzten Forderungen nicht ein. Eine Umstellung der Mittel für die Arbeitslosenversicherung ist nach Ansicht der Regierung unmöglich, wenn nicht der ganze Etat wieder in Ordnung gebracht soll. Der Finanzminister hat über Zugeständnisse nach der Richtung hin abgelehnt und auch der Führer der Volkspartei, Dr.

Thälmann, der vom Kanzler am Mittwoch nochmals empfangen wurde, hat erklärt, daß seine Partei einer solchen Konzession auf keinen Fall zustimmen könnte. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, dem die sozialdemokratischen Unterhändler gehören über das Ergebnis ihrer Aussprache beim Kanzler berichtet, hat nun erneut auf der Erfüllung der drei Forderungen bestanden. Trotzdem glauben wir nicht, daß man diese Stellungnahme als endgültig anzusehen haben wird. Bei der Kopfsteuer, so meint man in sozialdemokratischen Kreisen, würde man sich schließlich mit einer sozialen Entlastung begnügen.

Für den Kanzler auf der anderen Seite ist nur in einem Punkt zum Nachgeben bereit. Er will, was ja sicher auch sehr wünschenswert ist, die Sondergebühr für den Krankenschutz für langfristige Erwerbslose und für Tuberkulose lassen. Die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten werden am heutigen Freitag fortgesetzt. Der „Normierte“ Welt heute morgen sei, daß sich diese Verhandlungen aber auch schwierig gestalten, was bei den großen Gegensätzen, die gerade bei diesen Fragen zwischen der Sozialdemokratie und einem an der Regierung beteiligten Parteien bestehen, freilich nicht verwunderlich ist.

### Die Magna Charta des Betrugs

Mit Genugtuung und Freude begrüßt man überall in Deutschland, daß Graf Bernstorff, der deutsche Vertreter in der sogenannten Vorbereitungskommission, gestern endlich einmal klar und deutlich ausgesprochen hat, was das deutsche Volk von dieser Schwindelkonferenz in Genf hält. Seit Stresemanns Tagen hat Deutschland in der Völkerbundskade niemals so klar und so entschieden gesprochen wie gestern. Wir haben im größten Teil dieser Ausgabe die Erklärung des Grafen Bernstorff noch ausführlich veröffentlicht.

Es handelte sich um die Abstimmung über den in erster Lesung angenommenen Artikel „E“, der ein französischer Zusatzartikel „a“ vorlag. Dieser Artikel „Ea“ bestimmt, daß die Abrüstungskonvention nicht die früheren Entscheidungen berührt, durch die gewisse vertragsschließende Staaten eine Abgrenzung ihrer Land-, Flotten- und Luftkräfte angenommen haben. Das heißt das: Unter den „gewissen vertragsschließenden Staaten“ sind die ehemaligen Mittelmächte zu verstehen, und die früheren Entscheidungen sind die Friedensverträge des Jahres 1919, durch die sich Deutschland zur vollständigen Abrüstung verpflichtete.

Die Unschönheit dieses Artikels wird noch erhöht durch den französischen Zusatzartikel „a“, der davon spricht, daß die Aufrechterhaltung der früheren Verträge die Vorbedingung für das Inkrafttreten der Konvention bleibt. Deutschland soll sich also noch einmal freiwillig verpflichten, niemals an der Friedensverträge festgelegten völligen Wehrlosigkeit zu rütteln, und dafür verpflichten die übrigen Staaten, nicht etwa, wie es im Friedensvertrag ebenfalls festgelegt wurde, abzurufen, sondern ihre Rüstungen „im Rahmen der Konvention zu halten“. Diese Genfer Konvention aber erfüllt alle Wünsche Frankreichs in den Fragen der Land-, Flotten- und Luftkräfte. Frankreichs Wehrverordnungen werden nicht berührt. Frankreichs Wehrverordnungen an der Ohrgrenze bleibt erhalten.

Es war klar, daß man heute die Stunde gekommen war, gewissen Leuten in Paris und London die Illusion zu nehmen, daß sich eine deutsche Regierung finden könne, die bereit gewesen wäre, ihre Unterschrift unter ein solches Dokument zu setzen. Graf Bernstorff sagte die Ansicht aller Deutschen ohne Rücksicht der parteipolitischen Einseitigkeit sehr glücklich zusammen, wenn er erklärte:

„Der jetzige Konventionstext hat mit der Abrüstung, soweit es sich um die Landstreitkräfte handelt, nichts gemein als die Ueberschrift. Wenn sich die Kommission von diesem fälschlichen Ende ihrer fünfjährigen Arbeit Rechenschaft geben wollte, dann würde sie es nicht wagen, dieses Scheinwerk noch durch den Artikel Ea den früheren Verträgen gegenüberzustellen. Es mag vielleicht Delinquirer in unserer Kommission geben, die glauben, man könne meiner Regierung einen Vertrag zur Unterzeichnung an-

bieten, der, statt eine wirksame Abrüstung zu bringen, den Abtrünnigkeitsstempel aufdrückt, der über mich gleichzeitig eine Erneuerung der deutschen Unterschrift unter die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrags bedeutet. Ich muß Sie bitten, einer solchen Illusion endgültig zu entsagen.“

Natürlich mag diese Erklärung gar nichts. Der Artikel Ea wurde mit 12 gegen 5 Stimmen angenommen. Eine ganz besonders klägliche Rolle spielte in dieser Diskussion der Vertreter der englischen Arbeiterregierung, Lord Robert Cecil, der bekanntlich seit vielen Jahren aus dem Parlament ein Wandergewerbe gemacht hat. Lord Robert Cecil, der gestern mit Frankreich durch die und dann ging, mußte sich vom Grafen Bernstorff daran erinnern lassen, daß er vor gar nicht langer Zeit noch Schulter an Schulter mit Deutschland für eine wirkliche Abrüstung gekämpft habe. Der edle Lord findet verabschiedet, die radikale Schwärzung Englands in der Abrüstungsfrage zu verhindern. England, das in erster Linie selbstverständlich an einem Abrüstungsabgleich zur See interessiert ist, hat Frankreich, um dessen Zustimmung zum Londoner Flottenabkommen zu erreichen, freie Hand in allen Fragen der Land-, Flotten- und Luftkräfte gelassen. Um seine eigene Stellung auf dem Meer zu sichern, hat es Frankreich die Vorkaufsrechte auf dem europäischen Kontinent angedungen. Und das ist nehmend unter der Regierung Ramsay MacDonald, einem der hervorragendsten Vertreter der II. sozialistischen Internationale.

Die englische Außenpolitik hat sich stets durch größte Dauerhaftigkeit auszeichnet, ganz gleichgültig, welches Kabinett am Ruder war. Eine konservative Regierung hätte sicherlich nicht anders gehandelt als das Arbeiterkabinett MacDonald. Aber dann wären die imperialistischen Ziele Englands auch offen zutage getreten, und man hätte sie nicht, wie jetzt, durch eine Redewandlung passivistischer Phrasen zu verdecken vermocht. Robert Cecil ist ein Meister solcher Vernebelungsakrobatik, und im Vergleich zu ihm wirken jene Admirale, die auf der Genfer Flottenkonferenz vor einigen Jahren die konservative Regierung vertraten, in ihrem bräunlichen, offenen Auftreten noch so sympathisch.

Deutschland wird auf der einhundertjährigen Abrüstungskonferenz, der die in Genf beschlossene Konvention vorzulegen werden muß, mit aller Offenheit erklären, daß es niemals daran denkt, dieses Dokument anzuschauen. Die Engländer haben einst durch ihre große Magna Charta der Freiheit, in der zum erstenmal die Rechte der Städte gegen die absolute Willkür des Königs festgelegt wurden, die Entwicklung der politischen Freiheit auf dem Kontinent nachhaltig beeinflusst. Sie haben jetzt durch diese in Genf zustande gekommene große Magna Charta des Betrugs den Abolitionismus der französischen Hegemonie auf dem Festlande gestärkt und gestärkt und der europäischen Freiheit einen entscheidenden Schlag versetzt.

Theodor Schulze

### Die deutsche Aktion für die Minderheiten

Ruhe und Besonnenheit sind Voraussetzungen des Erfolgs

× Oppeln, 28. November Reichsinnenminister Dr. Wirth kam am Donnerstagabend in Begleitung des Stellvertreters der Reichsregierung, Staatssekretäre Dr. Wegg, nach Oppeln, um die durch die bekanntlich in Oberschlesien geschlossene Lage zu klären. Hierbei nahm der Minister mit sämtlichen Vereinen und Verbänden, mit Ausnahme der Kommunisten, Kontakt. Reichsinnenminister Dr. Wirth legte die Auffassung des Reichskabinetts dar und wies insbesondere auf den bedeutsamen Schritt der Reichsregierung beim Völkerbundarat hin. Unter gar keinen Umständen dürfe bei der oberhalb der Bevölkerung der Schande entstehen, daß die oberste Reichsbehörde sich schuldig mache. Der Minister sei seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß sich alle berechtigten Erregungen nach oberhalb der Reichsregierung so maßvoll Disziplin und Ruhe bewahrt habe und vor allem die Rechte der politischen Minderheiten auf deutschem Gebiet nicht im geringsten angegriffen habe. Der Reichsinnenminister erklärte weiter, er nehme die Überzeugung mit, daß die oberste Reichsbehörde auch weiter besonnen und klar die Politik der Reichsregierung unterstützen wird.

Staatssekretäre Dr. Wegg legte dar, daß Ruhe, Klarheit und Ordnung in der Provinz unter allen Umständen gewahrt sein. In der Aussprache wurden die Schritte der Reichsregierung begrüßt. Man war sich auch der Bedeutung dieser Maßnahmen bewußt, die geeignet sind, die oberste Reichsbehörde zu beruhigen. Man war sich auch darüber klar, daß es nunmehr Aufgabe der Bevölkerung sei, in besonnenheit zu verhalten, die von der Regierung eingeschlagenen Politik zu folgen.

### Die deutsche Beschwerdenote

Die deutsche Beschwerdenote wurde gestern nach einer letzten Fassung unterzogen, so daß sich ihre Abfassung um einige Stunden verzögerte. Sie dürfte jetzt auf dem Wege nach Genf sein. In der Presse kommt an vielen Orten die Entscheidung darüber zum Ausdruck, daß sich die Regierung nicht entschließen wird, die Angelegenheit entsprechend einer außerordentlichen Tagung des Völkerbundesrat zu veranlassen. Die offizielle Erklärung über die Notwendigkeit der Klärung, die bereits gestern an dieser Stelle angebracht wurde, sie wirken auch heute noch sehr überzeugend. Wenn gar darauf hingewiesen

wird, es sei doch fraglich gewesen, ob „angelehnt der Zeit in allen Ländern ausstehenden wichtigen politischen Arbeit“ die Außenminister persönlich die von Deutschland beantragte außerordentliche Ratstagung beschließen könnten, so muß demgegenüber betont werden, daß die deutsche Regierung zunächst einmal hätte darauf ankommen lassen müssen, ob man es wagen würde, Deutschland eine derartige Behandlung anzuwenden zu lassen. Hätten sich die Mitglieder des Rates, wie man im Auswärtigen Amt befürchtete, durch ihre Werner Besanden vertreten lassen, während selbstverständlich der deutsche Reichsinnenminister persönlich hätte nach Genf kommen müssen, so wäre dies eine bewährte Beweismittel und Herausforderung des gesamten deutschen Volkes gewesen, daß die Folgen völlig unabsehbar gewesen wären. Wir glauben, daß man es sich in Paris und London doch zweimal überlegt hätte, um Polen in einen einen Konflikt mit Deutschland zu kommen.

### Der deutsche diplomatische Schritt

B. Berlin, 28. November. (Eig. Drahtbericht) Nachdem die deutsche Beschwerdenote an den Generalsekretär des Völkerbundes abgegeben ist, werden in den nächsten Tagen die deutschen Vertreter in Paris, London und Rom die Regierungen über den Inhalt der Note unterrichten und die Bedeutung des außerordentlichen Vorgehens Deutschlands unterbreiten. Der Text der Note ist aus einem knapp gehaltenen allgemeinen Prolet und einem ziemlich umfangreichen Aufwandsmaterial zusammengeleitet, soll gleichzeitig mit der Demarche in den Hauptstädten der Völkerbundmächte bekanntgegeben werden. Der Reichsinnenminister Dr. Wirth kehrt heute abend nach Oppeln zurück und wird unmittelbar nach seiner Ankunft dem Kanzler und dem Außenminister über seine Bekundungen berichten.

### Forderungen der Jungdeutschen

× Berlin, 28. November Der Jungdeutsche Orden stellt nach einem Bericht des „Jungdeutschen“ u. a. folgende Forderungen zum deutsch-polnischen Konflikt an die Reichsregierung: 1. Die diplomatischen Beziehungen zu Polen sind sofort abzubauen, der deutsche Gesandte in Warschau ist abzurufen. 2. Die deutsche Regierung fordert sofort eine Sanktionierung des Völkerbundesrat und erlaßt durch besondere Note die Außenminister der Mächte, dieser Sonderlagung beizuwohnen.

3. Die Reichsregierung tritt sofort in ernste Erörterungen darüber ein, ob Deutschland noch weiter im Völkerbund bleibt oder nicht.

4. Die Reichsregierung tritt in ernste Erörterungen darüber ein, ob sie unter Hinweis auf die Verträge in Polen und auf die Rechte der Abrüstungsverhandlungen in Genf dem Völkerbund und den Signatarmächten des Versailler Vertrages mitteilt, daß sie sich an die auferlegten Rüstungsbeschränkungen nicht mehr hält, da die Gegenstände die vertraglich zugesicherte Abrüstung nicht vorgenommen hat.

5. Die Reichsregierung läßt die Bildung von freiwilligen Formationen am östlichen Grenz der deutschen Grenze gegen Polen nicht nur zu, sondern fördert sie, und zwar mit Geld und Waffen.

### Polen erhört die Forderungen

× Warschau, 28. November. (Durch Funkpost.) Die polnische Regierung hat für über 70 Unterpositionen des polnischen Militärischen die Einzahlung von 100 Prozent, erhöht. Die Forderungen betreffen vor allem Chemikalien, Elektro-, Vorzeilen und Inhabitationsmaterial, Kaff, Gerbholzwasser, Eisen, Eisenwaren, Kaff, Kaff, Dampfmaschinen, Militärmaschinen, Fahrzeile, Wapler, Schuhe und andere mehr. Die erhöhten

Beiträge treten am 7. Dezember dieses Jahres in Kraft. Praktisch richten sich die neuen polnischen Forderungen vor allem gegen die deutsche Einfuhr.

### Studenten gegen den Terror in Polen

× Berlin, 28. November. (Durch Funkpost.) In der Nähe der Universität sind heute mittig eine von der Deutschen Studentenlandschaft erwerbene Protestkundgebung gegen die Vorkämpfer in Polen statt, an der zahlreiche Studenten teilnahmen. Der Sprecher der Deutschen Studentenschaft, Döppe, gab bekannt, daß heute zu gleicher Zeit an allen deutschen Hochschulen und auch in Oesterreich gleiche Kundgebungen stattfanden, die zur Anerkennung der deutschen Brüder in Polen Stellung nahmen. Er verlas dann eine Entschuldig, die auch bei den andern Kundgebungen im Reich einstimmige Annahme gefunden hatte und in der der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß die deutsche Akademikerschaft aller Kulturstaaten bei ihren Regierungen vorzulegen werden, um Maßnahmen gegen den polnischen Terror zu ergreifen. Zum Schluß der Entschuldig wird an die Reichsregierung und an den Reichspräsidenten die dringende Bitte gerichtet, nicht länger mehr die Qualen der wehrlosen Deutschen mit anzusehen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen diese Grausamkeiten vorzugehen. Mit dem Liebes „Burschen heraus!“ schloß die Kundgebung.

6<sup>50</sup>  
billiger:  
ankommen,  
ährücken,  
r.  
ren Stücken  
2,25—2,50  
ok 3.—, 3,50  
asse 21



lern  
ch  
28 Pf.  
ch  
28 Pf.  
0 Pf.

abbau  
früher 21  
jetzt 21  
manzung 42  
Sie nie  
„Lokal“, Dresden  
straße 25

Emma  
chen bei  
ern geholt.  
2  
appe, 25  
kleid-  
farb.

erner 15  
lang  
Dresden  
Co



















## Die Wünsche des Viehhandels

Der Bund der Viehhändler Deutschlands hielt am Freitag in Berlin seine 30. Generalversammlung ab, an der neben den zahlreichen Bundesmitgliedern aus allen Teilen des Reiches auch die Reichs- und Staatsbehörden vertreten waren. Die Beratungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschliessung, in der es u. a. heisst:

Angesichts der immer härteren Forderung der wirtschaftlichen Verhältnisse fordern die Vertreter des deutschen Viehhandels, dass die Reichsregierung insofern eine fähigere Herrschaft über die Steuerbelastung in der Viehzucht ausüben, als insbesondere die Viehhändler durch die Erhöhung der Steuerlast für den Viehhändler infolge der Rückentwicklung seiner Produkte besonders drückende Umlagekosten einer Wiederverwertung im Viehhandel mehr als bisher der wirtschaftlichen Notlage des Viehhändlers angeht wird.

Bei der engen Verbundenheit des Viehhandels mit der Landwirtschaft bedingt der Viehhandel alle Maßnahmen, die geeignet sind, die Landwirtschaft zu beleben. Der Viehhandel sieht aber in seiner Ausgestaltung und in der Bewertung der gewerkschaftlichen Viehverwertungen nicht das geeignete Mittel, der Landwirtschaft Hilfe zu leisten. Der Viehhandel hält sich auch in Zukunft gegenüber der Viehverwertungsgenossenschaften für leistungsfähig und fortunterstützungsfähig. Er muss jedoch fordern, dass die Subventionen der Viehhändler durch die Subventionen der Viehhändler eingeleitet werden.

Weiterhin muss der Viehhandel in Zukunft besonders darauf bedacht sein, dass die auf der am weitesten Vertiefung seiner Produkte stehenden enormen Kosten heruntergedrückt werden. Nachdem der Viehhandel keine Betriebe weitestgehend durchstaatlich gemacht hat, muss eine möglichst hohe Senkung der Steuern an den kommunalen Vieh- und Schlachtstätten durchgeführt werden. Es muss fernerhin mit allen Mitteln verhindert werden, dass die Pläne auf eine Verdrängung der Viehhändler-Tierärzte aus der Viehzucht gelangen, da diese im schroffen Gegensatz zu der auch vom Viehhändler geforderten Zentrierung der Tierärzte stehen.

Auf Viehhändlerpolitischen Gebiete muss eine möglichst weitestgehende Einwirkung der Viehhändlergenossenschaften ermöglicht werden. Es müssen die zur wirksamen Bekämpfung der Viehhändler notwendigen Maßnahmen in einem Rahmen gehalten werden, der dem Viehhändler keine untragbaren Lasten auferlegt. Nur durch eine Senkung der Steuerlasten ist es möglich, den gegenwärtigen Bemühungen auf Vereinfachung entgegenzunehmen und gleichzeitig der Landwirtschaft die nötigen Preise zu verschaffen, die den Wert ihrer Produkte entsprechen.

Die gegenwärtige Höhe der deutschen langfristigen Auslandverschuldung ist nach Berechnung des Reichsamt für Statistik auf mindestens 10,5 bis 11,5 Milliarden Mark zu schätzen. Für Ende September 1930 ist die langfristige Auslandverschuldung der gesamten deutschen Banken mit rund 8,8 Milliarden Mark anzunehmen. Der Umlauf an langfristigen Auslandobligationen (langfristige Auslandverschuldung) belief sich am 30. September 1930 auf 6520 Millionen Mark.

## Deutschlands Auslandsverschuldung

Für die ausländischen Anlagen in Deutschland Ende September 1930 kann man nach Schätzungen des Reichsamt für Statistik etwa folgende Beträge annehmen:

Langfristige deutsche Verschuldung	10,5-11,5
Langfristige deutsche Verschuldung	8,8
Ausländische Anlagen in Deutschland	4,0
Ausländische Anlagen in Deutschland	2,0

Insgesamt 26,1-27,1

## Verständigung in der Karpfenwirtschaft

Die Notlage der deutschen Karpfenwirtschaft gab dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, Veranlassung, Vertreter der Verbände der Karpfenwirtschaft, des Fischgroß- und Kleinhandels zu empfangen. Den Anregungen des Ministers folgten, haben sich die beteiligten Organisationen freiwillig geeinigt und folgende Übereinkommen geschlossen:

Der Erzeuger soll für Speisefische, und zwar für gesunde lebendige Speisefische, guter Qualität, ab Station der Lieferenden in der Fischerei bei Abgabe an den Großhandel 50 bis 65 Pf. für den Zentner in Zukunft erhalten. Diese Preisvereinbarung gilt vorläufig bis zum 31. Dezember 1930. Die Organisationen der Produktion werden auf der anderen Seite sich dafür einsehen, dass die Karpfenmärkte keine höheren als die vorgenannten Preise fordern. Auf der Grundlage dieser Preise wird der Großhandelspreis ebenfalls bis einschließlich 31. Dezember 1930 bei Abgabe an den Kleinhandel mit 65 bis 100 Pf. je Zentner festgelegt. Alle diese Preisbestimmungen sind so, dass die gegenwärtigen Kleinhandelspreise, die seit September 1930

ständig rückläufig sind, nicht berührt werden. Die Vertreter des Handels verpflichten sich, in ihren Organisationen mit allen Mitteln dahin zu wirken, dass die Bestimmungen eingehalten werden. Eine Kommission, die aus Vertretern der beteiligten Verbände gebildet ist, wird die Durchführung der Vereinbarung überwachen.

Dieses Abkommen zwischen Erzeugern und Handel ist als Stützmaßnahme für die Karpfenwirtschaft, einem bis vor kurzem noch einträglichen rentablen Nebenberuf der Landwirtschaft, vom Standpunkt der Allgemeinheit zu begrüßen, um so mehr, als eine Verteuerung der Karpfen für den Verbraucher hiermit nicht verbunden ist. Es ist hier gelungen, ohne Anlässe oder geistliche Maßnahmen Erzeuger und Handel auf gemeinsame Richtlinien zu einigen. Ohne diese Verständigungsmaßnahme der beteiligten Verbände wären aus handelspolitischen Maßnahmen kaum vermeidbar geworden. Es wäre wünschenswert, wenn auch in anderen bedrohten Wirtschaftszweigen solche Vorarbeiten baldiger Nachahmung fände.

## Eine Untersuchung im Einzelhandel

Die Forschungsstelle für den Handel (Berlin) hat in dem Rahmen der Veröffentlichungen des Reichsfinanzministeriums für Wirtschaftspolitik in ihrer Schriftreihe den 6. Band „Einzelhandel“ herausgegeben. Die im Industrie-Verlag Soest & Co. (Berlin) erschienene Untersuchung bringt zahlreiche Feststellungen, die für diese spezielle Branche von Wert sind, und gewährt zudem Vergleiche mit den Vereinigten Staaten.

Doch zeigt das Werk auch eine allgemeine Bedeutung. Einleitend wird im Einzelhandel, die zwar bekannt ist, aber in dieser Form, fast ausschließlich die Untersuchung geht zur Konzentration und zur Spezialisierung, d. h. immer mehr werden Großbetriebe dominiert, die sich auf die Herstellung weniger Typen (Marken), seien es nun Nähmaschinen,

Automobile oder andere, beschränken. Der Wirkungsbereich des Einzelhandels ist räumlich auf einen gewissen Konsumkreislauf beschränkt, der vielerlei Bedürfnisse hat. Um diesen entgegenzukommen, muss der Einzelhändler verschiedene Waren führen, die industrielle Spezialisierung ist ihm als Vermittler zum Kunden weniger leicht möglich.

Die Entwicklungstendenzen im Einzelhandel geht also, anders als in der Industrie, zum nichtspezialisierten, universellen Großhandel. Die Zahl der Warenhandelsbetriebe, die auch Damenkleidung vertreiben, hat sich seit 1924 mehr als verdoppelt, und die Konsumverweine vermehren ebenfalls ihren Umsatz zu erhöhen; der Anteil der Spezialgeschäfte ist dagegen seit 1924 nur um 5,9 Proz. gestiegen. Daraus ergibt sich noch, dass der kaufkräftige Kunde dem Spezialgeschäft verbleibt, der große Massenbedarf aber zunehmend mehr und mehr von dem universelleren Einzelhandel befricligt wird.

## Rohtstoffe auf dem Weltmarkt

Das Barometer der Weltwirtschaft hebt weiter auf. Die optimistischen Erwartungen, die aus der neuen Welt für die nächsten Monate herüberkommen, können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die amerikanische und die japanische Wirtschaft sich in einem Umbau ihrer Produktionsgrundlagen und Abgabevoraussetzungen befindet, dessen einzelne Auswirkungen sich noch nicht übersehen lassen. Hierzu kommt, dass die Überproduktion aus Brasilien und den anderen Ländern regiert. Immer noch verringert sich der Rohstoffbedarf, als die Produktion des schrumpfenden Bedarfs angeht werden kann. Besonders gilt das für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse einschließlich der Futtermittel und für die chemischen Rohstoffe. Nicht ganz so trüb liegen die Verhältnisse bei den rein industriellen Rohstoffen. Auch hier hat sich gezeigt, dass die Schmälerung der Produktionen viel zu langsam vorgenommen wurde, und dass die vermindert bedeckten Raritäten weit davon entfernt sind, eine konstante Nachfrage zu verzeichnen und Preispolitik zu betreiben, ohne die in so schweren Depressionen, wie den gegenwärtigen, überhaupt eine Absatzpolitik nicht geführt werden kann.

Manchmal. An den Rohstoffmärkten waren die Schwankungen durch kurzfristige Transaktionen der Spekulation bestimmt. Die Spekulation über eine weitere generelle Einschränkung in der industriellen Produktion haben noch kein Ergebnis erzielt.

Die Unruhe in der Metallgruppe war bis wenig veränderte Preis- und Verkaufsverhältnisse der Kupfererzwerke zurückzuführen, das die ungenügende, heimische Lage und die sich in bestimmten Grenzen haltenden Freiheiten der Verbraucher völlig ignorieren zu können glauben. Während auf dem Weltmarkt die wenig günstige amerikanische Statistik hemmend wirkte, gab den Metallmärkten die im August Dezember in Aussicht stehende Wiederaufnahme der Rohstofflieferungen in Paris eine Anregung. Die englischen Rohstoffmärkte verließen weiter in geänderter Haltung. Der Rohstoff neuer, langfristiger Geschäfte wird im Hinblick auf den fortwährenden Konflikt übermäßig auf den Monat Dezember verlagert. Die Rohstoffmärkte scheiterten sich durch größere Aktivität von Seiten der internationalen Rohstoffmärkte aus, trotzdem die Weltlage in England und den Vereinigten Staaten sich auf über 800.000 Tonnen erhöht, gegen das Vorjahr also fast verdoppelt haben.

## Erwerbsgesellschaften

Trebbner Gewerkschaft, C. G. m. b. H., Dresden. Wie wir erfahren, hat die Bank weiterhin eine vorzeitige Entwidlung zu verzeichnen. Die Sparleistungen sind weiter angewachsen, und dank der vorzüglichen Kreditpolitik ist auch keine nennenswerten Verluste entstanden. Das Liquiditätsverhältnis ist günstig. Rund 1.421.000 M. Kundeneinlagen stehen an flüssigen Mitteln — Rasse, Bankguthaben und Wechselbestand — etwa 657.000 M. an. Auf Grund der bisher erhaltenen Dividende ist auch für 1930 mit einer angemessenen Dividende zu rechnen (1,25 Proz.).

Seit 1. Jan. 1930 in Dresden. Wie wir erfahren, findet die Bilanzierung für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 vorläufiglich erst im Februar, wenn nicht erst Anfang März nächsten Jahres statt. Die Verwaltung wird die weitere Entwicklung zunächst abwarten. Gegenwärtig ist das Geschäft sehr ertragsreich nicht nur infolge der allgemein ungünstigen Lage, sondern auch namentlich durch die Preisabstufung, die die Abnehmer zu äußerster Zurückhaltung veranlasst in der Hoffnung, später billiger einkaufen zu können. Nach untern Erfordernissen ist es entgegen früheren Preisermittlungen noch keineswegs sicher, dass die Vorjahresdividende von 8 Proz. wieder ausgereicht werden wird.

einem Friedlandstift von circa 1,2 Millionen Ostmark und einem Friedlandstift von circa 10 Millionen Mark in sich vereinigt hat, ihr Gesamtkapital doch nur auf etwa 5 Millionen Mark beläuft. Es erweist sich also der Dividendenverfall der Gesellschaft auf eine Verminderung von ungefähr 7 Proz., auf das investierte Kapital. Um den Aktionären, entsprechend den wiederholt ausgesprochenen Wünschen, für die leistungsfähige Verabreichung des Kapitals ein kleines Requirat zu bieten, soll der Kapitalvermittlung nunmehr die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark vorgeschlagen werden. Die jungen Aktien sollen den Aktionären durch Vermittlung eines Kontokorrents im Verhältnis von 5:1 zum Kurse von 100 Proz. angeboten werden. Die jungen Aktien sollen für das laufende Jahr noch dividendenberechtigt sein. Jeder neuen Aktie wird ein Gewinnschein A und B beigelegt. Die Gewinnscheine A sollen einen Gewinnanteil in Höhe der Dividende der Prioritätsaktionäre erhalten und sollen innerhalb von fünf Jahren mit dem Nominalwert der Aktie, der sie beigelegt sind, getilgt werden. Ueber eine eventuelle Gewinnabteilung und Tilgung der Gewinnscheine B soll frühzeitig nach Tilgung von drei Fünfteln der Gewinnscheine A durch die Hauptversammlung Beschluss gefasst werden.

Unter vielen Umständen kann es sich bei den jetzigen Marktbedingungen nur um Reaktionserscheinungen handeln. Hoffe alle Märkte, mit Ausnahme der Märkte für Rohstoffe, stehen im Zeichen härterer Schwankungen. Diese Unwägbarkeiten ist teils auf ungelagerte Quantitäten (Kupfer) zurückzuführen, teils hängt sie damit zusammen, dass eine spekulative Wand — und zwar namentlich in die hauffe — etwas Ausgiebig unvorhersehbar großer Schwankungen international heute nicht besteht, aber erst in langwieriger Bildung wieder begriffen ist, wie zum Beispiel bei Baumwolle, Roggen, Zinn, Kupfer. Wenn nicht unvorhergesehene Störungen eintreten, dürfte mit einem Nachlassen der Schwankungen, also mit stabilerer Preisbildung auf einer Anzahl Märkte und mit einem Anhalten der Konsumdepression zu rechnen sein. Bei den Rohstoffmärkten, die in Baumwolle, Kupfer und Kobaltum zu beobachten waren, handelt es sich zum überwiegenden Teil um langfristige Verlagerungen, für die bei tiefer Preisbildung des Oktober eine Anregung hat. Es ist bemerkenswert, dass sich auch am Eisenmarkt eine Umkehrung vollzogen hat. An der Bräunler Eisenwerke kaufte Stabeisen von 3,19 auf 4,5 Pfund Sterling. Auch hier hat die übermäßige Zurückhaltung der Verbraucher den Anstoß zur Preisbildung gegeben, ohne dass die niedrigen Preise — ähnlich wie bei Kupfer — vom Konium zu neuen richtig aufgehoben werden würden.

Textilindustrien in Chemnitz. Ueber das Vermögen des Baumwollfabrikanten Bruno Löblich ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Der Schärfer- und Wälderfabrikant H. H. Böhm in Chemnitz hat seine Zahlungen eingestellt. Das Konkursverfahren soll eröffnet werden.

## Erwerbsgesellschaften

Verwaltungsgesellschaft für den Handel (Berlin). Wie wir erfahren, findet die Bilanzierung für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 vorläufiglich erst im Februar, wenn nicht erst Anfang März nächsten Jahres statt. Die Verwaltung wird die weitere Entwicklung zunächst abwarten. Gegenwärtig ist das Geschäft sehr ertragsreich nicht nur infolge der allgemein ungünstigen Lage, sondern auch namentlich durch die Preisabstufung, die die Abnehmer zu äußerster Zurückhaltung veranlasst in der Hoffnung, später billiger einkaufen zu können. Nach untern Erfordernissen ist es entgegen früheren Preisermittlungen noch keineswegs sicher, dass die Vorjahresdividende von 8 Proz. wieder ausgereicht werden wird.

Verwaltungsgesellschaft für den Handel (Berlin). Wie wir erfahren, findet die Bilanzierung für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 vorläufiglich erst im Februar, wenn nicht erst Anfang März nächsten Jahres statt. Die Verwaltung wird die weitere Entwicklung zunächst abwarten. Gegenwärtig ist das Geschäft sehr ertragsreich nicht nur infolge der allgemein ungünstigen Lage, sondern auch namentlich durch die Preisabstufung, die die Abnehmer zu äußerster Zurückhaltung veranlasst in der Hoffnung, später billiger einkaufen zu können. Nach untern Erfordernissen ist es entgegen früheren Preisermittlungen noch keineswegs sicher, dass die Vorjahresdividende von 8 Proz. wieder ausgereicht werden wird.

Ware	Preis	Oktober 1930	November 1930
Weizen	100 kg	75,00	78,00
Roggen	100 kg	65,00	68,00
Gerste	100 kg	60,00	63,00
Hafer	100 kg	55,00	58,00
Wheat	100 kg	70,00	73,00
Rapeseed	100 kg	45,00	48,00
Soyabean	100 kg	14,00	16,00
Peas	100 kg	18,00	20,00
Beans	100 kg	18,00	20,00
Barley	100 kg	4,18	4,03

Verwaltungsgesellschaft für den Handel (Berlin). Wie wir erfahren, findet die Bilanzierung für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 vorläufiglich erst im Februar, wenn nicht erst Anfang März nächsten Jahres statt. Die Verwaltung wird die weitere Entwicklung zunächst abwarten. Gegenwärtig ist das Geschäft sehr ertragsreich nicht nur infolge der allgemein ungünstigen Lage, sondern auch namentlich durch die Preisabstufung, die die Abnehmer zu äußerster Zurückhaltung veranlasst in der Hoffnung, später billiger einkaufen zu können. Nach untern Erfordernissen ist es entgegen früheren Preisermittlungen noch keineswegs sicher, dass die Vorjahresdividende von 8 Proz. wieder ausgereicht werden wird.

## Amthches

Amthches. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

1. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

2. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

3. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

Amthches. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

4. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

5. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

6. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

Amthches. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

7. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

8. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

9. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

### Porzellan, Kristall

Johann Anhäuser, Ecke Marktstr.

Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:

10. Die Amtsverwaltung in Dresden hat am 29. November 1930 folgende Verfügungen erlassen:











Immer daran denken,  
**GLOCKEN-**  
 Kleidung schenken!

Der weiteste Weg führt Sie zuerst  
 in das seit 30 Jahren bekannte

**Spezial-**  
**Bekleidungs-Haus**

**Glocke**

nur Annenstraße

direkt Annenkirche gegenüber 3 Minuten vom Postplatz

Schon in unseren 8 Auslagen erschauen Sie den gewaltigen Preis Abbau

**Konkurrenzlos billig**

sind unsere hochmodernsten, in höchster Vollendung hergestellten

<b>Herren- Ullster</b> M. 22-69	Die beliebtesten molligen <b>Haus- jacken</b> M. 9-28	<b>Jg.-Herren- Mantel</b> M. 18-39
<b>Dunkle Paletots</b> M. 30-75	<b>Schlarfücke</b> M. 24-55	<b>Knaben- Mantel</b> M. 6-19
<b>Moderno Anzüge</b> M. 14-68	Einzig unsere <b>Leder- jacken</b> M. 42-66	<b>Jg.-Herren- Anzüge</b> M. 12-39
<b>Elegante Smok.-Anz.</b> M. 45-78	<b>Knaben- Anzüge</b> M. 4-16	<b>Knaben- Hosen</b> M. 1.90-5
<b>Winter- Joppen</b> M. 16-29	<b>AUCH FÜR HERREN PROBIE ANSWAH!</b>	

**Hosen**  
 jeder Art, für Straße und Beruf,  
 enorm billig!



**Bubi-Kragen**  
 fertig zum Aufsetzen

Lammfell . . . von M. 6.50 an	Bismarrücken . . . von M. 38.- an
Hasen, dr. Farben von M. 7.50 an	Grau Persianer von M. 40.- an
Seel-Elekt. . . von M. 13.- an	Persianer . . . von M. 70.- an
Opossum, amerik. v. M. 18.- an	Ottarbisam . . . von M. 72.- an
Opossum, austral v. M. 45.- an	Skunks . . . von M. 75.- an

Aufsetzen in kürzester Frist

**„Zum Pfau“**  
 Robert Gaideczka G.m.  
 Kürschnermeister  
 Gegründet 1872  
 Frauenstr. 2

**Tiermarkt**  
 1 Bock, Schade, 10 Wochen, 200 Mark, Granaderstr. 11.

**Deutsch. Boxer**  
 1 Bock, Jung, 10 Wochen, 100 Mark, Granaderstr. 11.

**Romanienhühner**  
 1 Bock, Jung, 10 Wochen, 100 Mark, Granaderstr. 11.

**1 Paar Pferde**  
 1 Bock, 1 Fohlen, 10 Wochen, 100 Mark, Granaderstr. 11.

**Kaufgesuche**  
 Zinshaus oder Zinsvilla  
 mit 10000 M. Anzahlung als Kapital-Anlage gesucht. Unterl. arb.  
 Bruno Schmidt, Zirkusstraße 27  
 R. D. M. nur 20000.

**Bilder**  
 1 Bock, 1 Fohlen, 10 Wochen, 100 Mark, Granaderstr. 11.

**Preis-Senkung**  
 Das Schlagwort  
 wird zur Tat:  
 ein ganzer  
 Waggon billige  
**Trikotagen**  
 wird ab heute im Lichthof verkauft!

Das sind Preise, die in absehbarer Zeit kaum wieder kommen dürften. Deshalb günstigste Gelegenheit für den Winter-Bedarf und Weihnachten.

Wer das sieht - begreift es kaum  
**Herr.-Normalhemden 1.95**  
 mit doppelter Brust. Das verwendete V-Korn-Material ist stark weihaltig Größe 4-4. Ein Preis für alle Größen . . . . .

Wer dieses Angebot zu würdigen weiß - wird  
**Kinderschlüpfer - 78**  
 der letzte Herbst seinen Bekleidung und Gruppe Anden. Konstante Größe, farbenmäßig gerollt. Extra schöne Farben. Größe 4-4. Ein Preis für alle Größen . . . . .

Noch eine „Preislenkung-Veranlassung“  
**Kinder-Prinzebrücke - 95**  
 aus außer haltbarer Baumwolle. Insondere wertvolle Wirkstoffe waren verwendet. In schönen Farben. Größe 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12. Ein Preis für alle Größen . . . . .

Da stammte sogar der Fachmann  
**Kinder-Prinzebrücke 1.45**  
 Ein besonders reichhaltiges Fach-Produkt steht zu 1.45 Mark. Die Anwesenheit der Winterperiode. Größe 60-70. Ein Preis für alle Größen . . . . .

Zum Schluss ein Geheimtipp  
**Mädd.-Leibchenhose 1.25**  
 mit richtig geschulterter Reformknoten. Konstante Größe in der Qualität. Warm und winterlich geeignet. In einer großen Farb-Auswahl. Jede Gr.-15 mehr. Gr. 20

Da gibt es schöne  
**Damen-Schlüpfer - 88**  
 mit feiner und dauerhafter Baumwoll-Decke. Sie sind innen weich. Farbe Pastell in verschiedenen Tönen. Größe 42-60. Ein Preis für alle Größen . . . . .

Eine „Preislenkungs-Veranlassung“  
**Damen-Schlüpfer 1.65**  
 Die Artesserie: rote Kunstseide-Decke. Insondere wertvolle Wirkstoffe waren verwendet. In schönen Farben. Größe 42-60. Ein Preis für alle Größen . . . . .

Es lohnt den weichen Weg  
**Prinzebrücke 1.95**  
 Eine besonders gute Baumwoll-Decke. Die Innenseite ist weich. Von einem feinen, weichen, weichen Material. In schönen Farben. Größe 42-60. Ein Preis für alle Größen . . . . .

Unterem Weibschickbaum gleich teuer den Preis  
**Herren-Normalhosen 1.25**  
 Warum werden sie besonders gefallen? Weil die richtige Anfertigung ist. Das gewöhnliche Material ist in der weichen, weichen, weichen. Größe 42-60. Ein Preis für alle Größen . . . . .

Eine Sensation  
**Damen-Prinzebrücke 2.45**  
 Kunstseide-Decke mit warmem Innenfutter. Extra weiche Qualität. In Größe 42-60

**Sonder-Bekanntmachung für diesen Verkauf.**  
 Mengenabgabe ausdrücklich vorbehalten. Versand oder Zurücklegen der inserierten Waren ausgeschlossen.

**alsbere**

**PVG**  
 Hamburg Str. 3, Tel. 12889  
 hantelt sämtliche Arten von  
 realen Einzahlungen. 133500

**Verschiedenes**  
**BMW-Wagen** an Selbstfahrer. Preis: 8800,-  
**Auto-Verleih**  
 Ruf 50890  
 Katharinen-Garagen  
 Elegante Wagen f. Selbstfahrer.

**Radio**  
 Merid, Telefunken, Norm, Lorenz usw.  
 12-18 Monatsraten.  
 Wochensumme v. 3 M. an. Antrag unter  
 13 D 2854 an die Expedition d. Wartes.

**Christbaum-Konfekt**  
 Seibmann, Granaderstr. 11

**Peiz** - Fuchse umarmen  
 geprüfte Voger Zelle  
 Kattchen Schick 14  
 Südliche  
**Wagenwagen**  
 gute Kette  
 Kattchenstr.  
 Zwickauerstr. 17.

**Bilder**  
 1 Bock, 1 Fohlen, 10 Wochen, 100 Mark, Granaderstr. 11.

**Verschiedenes**  
**BMW-Wagen** an Selbstfahrer. Preis: 8800,-  
**Auto-Verleih**  
 Ruf 50890  
 Katharinen-Garagen  
 Elegante Wagen f. Selbstfahrer.

**Radio**  
 Merid, Telefunken, Norm, Lorenz usw.  
 12-18 Monatsraten.  
 Wochensumme v. 3 M. an. Antrag unter  
 13 D 2854 an die Expedition d. Wartes.

**Christbaum-Konfekt**  
 Seibmann, Granaderstr. 11

**Peiz** - Fuchse umarmen  
 geprüfte Voger Zelle  
 Kattchen Schick 14  
 Südliche  
**Wagenwagen**  
 gute Kette  
 Kattchenstr.  
 Zwickauerstr. 17.

**Bilder**  
 1 Bock, 1 Fohlen, 10 Wochen, 100 Mark, Granaderstr. 11.

**Verschiedenes**  
**BMW-Wagen** an Selbstfahrer. Preis: 8800,-  
**Auto-Verleih**  
 Ruf 50890  
 Katharinen-Garagen  
 Elegante Wagen f. Selbstfahrer.

**Radio**  
 Merid, Telefunken, Norm, Lorenz usw.  
 12-18 Monatsraten.  
 Wochensumme v. 3 M. an. Antrag unter  
 13 D 2854 an die Expedition d. Wartes.

**Christbaum-Konfekt**  
 Seibmann, Granaderstr. 11

**Peiz** - Fuchse umarmen  
 geprüfte Voger Zelle  
 Kattchen Schick 14  
 Südliche  
**Wagenwagen**  
 gute Kette  
 Kattchenstr.  
 Zwickauerstr. 17.











**Opernhaus**  
Sonnabend, 29. Nov.:  
Karettbühne B  
Wieder  
über 4 Akten von  
B. Schöndorf, Musik  
v. Richard Strauss  
Musikalische Leitung:  
Kriegler, Regie:  
Leitung: Wolkstein  
Einspielung

**Schauspielhaus**  
Sonnabend, 29. Nov.:  
Karettbühne B  
Wieder  
über 4 Akten von  
B. Schöndorf, Musik  
v. Richard Strauss  
Musikalische Leitung:  
Kriegler, Regie:  
Leitung: Wolkstein  
Einspielung

**Albert-Theater**  
Sonnabend, 29. Nov.:  
Karettbühne B  
Wieder  
über 4 Akten von  
B. Schöndorf, Musik  
v. Richard Strauss  
Musikalische Leitung:  
Kriegler, Regie:  
Leitung: Wolkstein  
Einspielung

**Die Komödie**  
Sonnabend, 29. Nov.:  
Karettbühne B  
Wieder  
über 4 Akten von  
B. Schöndorf, Musik  
v. Richard Strauss  
Musikalische Leitung:  
Kriegler, Regie:  
Leitung: Wolkstein  
Einspielung

**Heidens-Theater**  
Sonnabend, 29. Nov.:  
Karettbühne B  
Wieder  
über 4 Akten von  
B. Schöndorf, Musik  
v. Richard Strauss  
Musikalische Leitung:  
Kriegler, Regie:  
Leitung: Wolkstein  
Einspielung

**Kentral-Theater**  
Sonnabend, 29. Nov.:  
Karettbühne B  
Wieder  
über 4 Akten von  
B. Schöndorf, Musik  
v. Richard Strauss  
Musikalische Leitung:  
Kriegler, Regie:  
Leitung: Wolkstein  
Einspielung

**Pianos vermietet**  
Wolfram  
Hilfsstr. 15, Viktoriastr.

**Weinstuben Z. Rheingau**  
Ammonstraße 71

**Pianos**  
vermietet 10  
Hilfsstr. 15, Viktoriastr.

**Miet-Pianos**  
Hilfsstr. 15, Viktoriastr.

**COULICH LINE**  
DIE SONNIGE MITTELMEERROUTE  
NACH NEW-YORK  
MIT DEN LUXUS-EXPRESS-MOTOR-SCHIFFEN  
**VULCANIA und SATURNIA**  
(24.000 Tons)  
AB TRIEST — NEAPEL — MARSEILLE U. LISSABON  
NÄHERES DURCH REISEBÜRO A. ROHN, PRAGER STR. 36.  
FERNER GENERALVERTRETUNG BERLIN W. 1, UNTER DEN LINDEN 20 SOWIE ALLE BEKANNTEN REISEBÜROS.

Das **Herz** des Dresdner mondänen Tanzbetriebes ist und bleibt das  
**Tanzpalais Savoy**  
Sedanstraße 7 (3 Minuten v. Hauptbahnhof)  
Täglich ab 8 Uhr Tanz  
Die erstklassige Stimmungskapelle  
The Merry Makers  
Internationaler Barbetrieb  
Flaschenweine ab 3.- M.  
Hervorragende warme und kalte Küche

**»Regina«**  
Sonnabend den 29. November, 8<sup>30</sup> Uhr  
**Broadway-Ball**  
Lustige Tanz-Konkurrenzen  
Wertvolle Preise vom **Haus Bergmann**  
Polizei-Stunde 3 Uhr  
Dienstag, 2. Dezember, nachm. 4 Uhr  
**Jubiläums-Tea**  
Engelbert Milde 20 Jahre in Dresden  
Johannes Coffa als Gast  
Abends 8<sup>30</sup> Uhr:  
**Festvorstellung und BALL**  
mit Paul Beckers als Gast  
Polizei-Stunde 3 Uhr

**Weinstuben Rheingold**  
Augsburger Straße 20  
**Falstaff**  
Fürstenstraße 67

**Heute Freitag Lange Nacht**  
bei Mutter Zehner  
Schönberggasse 19  
**Café Marschall Vorwärts**

**Neueröffnung** Sonnabend den 29. November  
**Troika** die russische Gaststätte  
**Troika** am Altmarkt  
Russische Kapelle, Gesang, Tanz, russische Bedienung, Küche  
Ergebnis laden ein **H. Jähne und Frau**  
Verlängerung bis 3 Uhr

**Freitag Anfang 198 Uhr**  
**Der vornehme Gesellschaftstanz**  
Vorzügliche Stimmungskapelle  
Bis 9 Uhr Eintritt m. Tanz 50 Pl.  
ab 9 Uhr Eintritt m. Tanz 1.- m.  
Achtung Vereiner!  
Klein, Saal, 1. Etz. noch einige Sonnabde, frei

**Gaststätte zum Prater**  
Wallwitzstraße 44, Ecke Maltzstraße  
Sonnabend u. Sonntag d. 29. u. 30. 11. 30  
**Ein Abend im Prater**  
Herzliche Lokale, Deutschmstr.-Kapelle  
Stimmung und Humor  
Überraschungen für die Gäste  
Spezialität: Wiener Schnitzel  
Einbein mit Kaffee

**Beckers Bunte Bühne**  
Wettstein 12 Ruf 2827  
Theater, 10 Uhr, Sonntag 11.30 Uhr  
Nur noch 2 Tage  
**Paul Beckers**  
in dem fabelhaften Lachschauspiel  
**Heinrich, mir graut vor dir!**  
und vorher der famos polierte  
Vorspielkarten täglich gültig  
Ab Sonntag d. 30. November  
**Mein Freund Löwe**  
Schwank aus dem Leben in  
1 Vorgpiel und 1 Akt  
**So ein Heul!**  
Dramatische in 1 Akt  
**Paul Beckers**  
Liesel Streln I. Duett  
Halle! Sonnabend den 29. November  
**Lange Nacht!!!**  
Tanz! Stimmung!

**Was ist Preisabbau?**  
Wenn man ein Glas erstickt, B er für 27 J  
nach 20 bis 40 J. oder einem Schoppen  
Wein, rot oder weiß, für 30 J statt 50 bis  
60 J. oder ein Wiener Schnitzel für 1.- u.  
ein kräftiges Gewürz mit Fl. für 70 J bek.  
**Das ist Preisabbau II**  
in der Bahnhofs-Wirtschaft  
Klotzsche ist es zu haben  
Zu einem Besuch laden ein  
**Arthur Schneider** und Frau  
Schöne Gesellschaftsmusik für Vereine  
u. Herdewarten. Sonntag den 30. Nov.  
großes Essen und Bratbühne-Essen

**Zigeuner-Csárda**  
— Wer noch nicht da —  
Gorgez besorgen  
Bei Wein, Bier und Offen:  
Zigeuner haben  
die schönsten Stücke.  
Und leben glücklich.  
Gibt zu proben in 'n Saal. 16

**Sie**  
kommen doch morgen zur  
Eröffnung des **Faun-Palast-**  
Kino, Varieté-Studio  
Leipziger Straße 76  
**Einheitspreis**  
für alle Plätze  
**50 Pfennig**  
Beginn: 6<sup>0</sup>  
8<sup>30</sup>  
Wir bitten, wegen des zu erwartenden  
Andranges am Sonnabend den 29. 11. 30  
frühzeitig vor Beginn zu erscheinen.

**Schusterhaus**  
Jessen Freitag  
Reunion  
Eintritt u. Tanz frei!

**Neueröffnung** Sonnabend den 29. November  
**Troika** die russische Gaststätte  
**Troika** am Altmarkt  
Russische Kapelle, Gesang, Tanz, russische Bedienung, Küche  
Ergebnis laden ein **H. Jähne und Frau**  
Verlängerung bis 3 Uhr

**Freitag Anfang 198 Uhr**  
**Der vornehme Gesellschaftstanz**  
Vorzügliche Stimmungskapelle  
Bis 9 Uhr Eintritt m. Tanz 50 Pl.  
ab 9 Uhr Eintritt m. Tanz 1.- m.  
Achtung Vereiner!  
Klein, Saal, 1. Etz. noch einige Sonnabde, frei

**Gaststätte zum Prater**  
Wallwitzstraße 44, Ecke Maltzstraße  
Sonnabend u. Sonntag d. 29. u. 30. 11. 30  
**Ein Abend im Prater**  
Herzliche Lokale, Deutschmstr.-Kapelle  
Stimmung und Humor  
Überraschungen für die Gäste  
Spezialität: Wiener Schnitzel  
Einbein mit Kaffee

**Beckers Bunte Bühne**  
Wettstein 12 Ruf 2827  
Theater, 10 Uhr, Sonntag 11.30 Uhr  
Nur noch 2 Tage  
**Paul Beckers**  
in dem fabelhaften Lachschauspiel  
**Heinrich, mir graut vor dir!**  
und vorher der famos polierte  
Vorspielkarten täglich gültig  
Ab Sonntag d. 30. November  
**Mein Freund Löwe**  
Schwank aus dem Leben in  
1 Vorgpiel und 1 Akt  
**So ein Heul!**  
Dramatische in 1 Akt  
**Paul Beckers**  
Liesel Streln I. Duett  
Halle! Sonnabend den 29. November  
**Lange Nacht!!!**  
Tanz! Stimmung!

**Was ist Preisabbau?**  
Wenn man ein Glas erstickt, B er für 27 J  
nach 20 bis 40 J. oder einem Schoppen  
Wein, rot oder weiß, für 30 J statt 50 bis  
60 J. oder ein Wiener Schnitzel für 1.- u.  
ein kräftiges Gewürz mit Fl. für 70 J bek.  
**Das ist Preisabbau II**  
in der Bahnhofs-Wirtschaft  
Klotzsche ist es zu haben  
Zu einem Besuch laden ein  
**Arthur Schneider** und Frau  
Schöne Gesellschaftsmusik für Vereine  
u. Herdewarten. Sonntag den 30. Nov.  
großes Essen und Bratbühne-Essen

**Zigeuner-Csárda**  
— Wer noch nicht da —  
Gorgez besorgen  
Bei Wein, Bier und Offen:  
Zigeuner haben  
die schönsten Stücke.  
Und leben glücklich.  
Gibt zu proben in 'n Saal. 16

**Hotel Bellevue**  
Täglich 5 Uhr Teekonzert  
Jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Gesellschaftsabend**  
Täglich in der Bar Plettsch-Markes Künstlerbar  
Nach der Oper Theatersouper  
Telephon 2581  
Räume für Konferenzen und Festlichkeiten

**Constanzia**  
19. 20. 119  
Heute Sonnabend 1/8  
Das Fest der Kästchen  
Jede 10 Damen erhält ein steuerfreies Kästchen  
Eintritt frei  
Sonntag der große Balltag  
Montag Hausball **Federstadt-Orchester**  
an allen Tagen

**Tanzpalast Blumensäle**  
Heute Sonntag  
**Der große amüsante Ball**  
Eintritt u. Steuer  
Herrn 30 Pl.  
Damen 20 Pl.  
Tanz  
Damen 30 Pl.  
u. das genügt! Hoff. 4 Uhr. Der Saal ist s. selbst.

**Bürger-Kasino**  
Heute und folgende Tage  
**Großer Nachtbetrieb**  
Polizei-Stunde 3 Uhr

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.**  
Zweigniederlassung Dresden  
**Zigarren-Spezial-Geschäft**  
Moritzstraße 9 (direkt an der Johannstraße) Fernspr. 21368  
Als ganz besonders preiswert empfehlen wir:  
**„Höchste Leistung“**  
**Sumatra-Zigarre mit feiner Kavarna-N.-Felix-Brasil-Mischung, leichte, blumige Qualität.....Stück 18**  
Ferner empfehlen wir unsere große Auswahl von:  
in besonders sorgsam gewählten vornehmen und edlen Zusammenstellungen, große und kleinere elegante Formate... Stück bis zu **100**  
Besonders verweisen wir noch auf unsere große und schöne Auswahl in  
**echten Havana-Importen**  
Feinste frisch gewickelte Habana **Onoidia**, St. 10  
Feinste Brasil-Spezialitäten  
**Flor de Cardena** Sortiment von 10 bis 40  
**Havana-Zigarren**  
(reine Havana-Vuelta-Tobake ohne Beimischung von St. Felix)..... von 15 bis 30  
**Zigarillos • Schweizer Zigarren**  
**Schweizer Stumpfen • Virginia-Zigarren**  
**Rester-Sortimente • Rauch-, Kau- und Schnupftabake • Spielkarten**  
Versand nach auswärts gewissenhaft, sorgsam und pünktlich!  
Decken Sie Ihren Bedarf für das bevorstehende  
**Weihnachts-Fest**  
rechtzeitig. Nicht nur unsere regelmäßig geführten Sorten und Packungen eignen sich zu  
**Fest-Gechenken**  
die den Beschenkten erfreuen und zufriedenstellen, sondern wir bringen auch in diesem Jahre wieder eine große Auswahl besonders schöner und preiswerter  
**Weihnachts-Packungen**  
Trotz unserer anerkannten Preiswürdigkeit verhoffen wir noch  
Einkaufs-Gutscheine, die jetzt mit  
**6 Prozent Rückvergütung**  
in bar ausgezahlt werden.

Ein  
Der  
Wieder  
M. 104.-  
Wieder  
schwarz  
M. 102.40.  
Herren-  
deneste  
M. 92.-  
Knaben  
dunkelblau  
M. 21.80.



allevue
konzert
abends
Käse
Käse
Käse

antia
abends 1/8
Käse
Käse
Käse

Blumensäle
amüsante Ball
Käse
Käse
Käse

Kasino
Betrieb
Käse
Käse
Käse

kauf
Käse
Käse
Käse

residen
Käse
Käse
Käse

wir
Käse
Käse
Käse

18
Käse
Käse
Käse

100
Käse
Käse
Käse

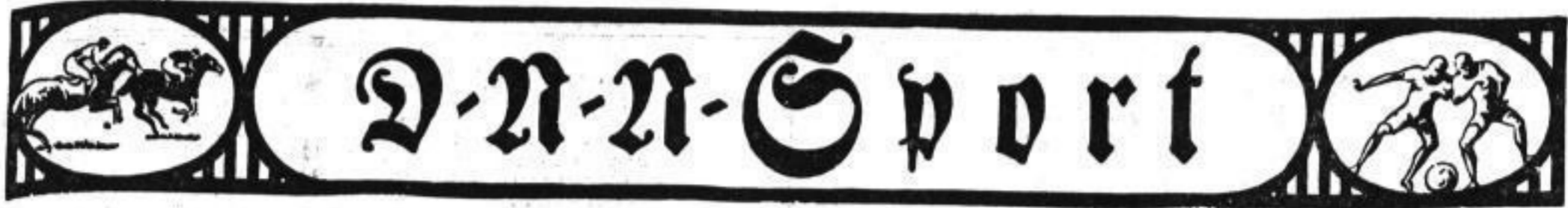
30
Käse
Käse
Käse

30
Käse
Käse
Käse

30
Käse
Käse
Käse

30
Käse
Käse
Käse

30
Käse
Käse
Käse



Ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft

Staatsminister a. D. Dominicus über die Aufgaben der Deutschen Turnerschaft

Während der Jubeljahre des Turnens... Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie verbindet die Menschen...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie fördert die körperliche Erziehung...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Bollwerk der Nation...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Modifikation der Sportbewegung auf Kleinfelder und Landwege

Interessante Aufsätze über die Modifikation der Sportbewegung... Sie zeigen die Anpassung an die Umwelt...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Die Turnerschaft ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft... Sie ist ein Vorbild der wahren Volksgemeinschaft...

Städte-Mannschaftskampf der Turnerfechterinnen

von Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen (Vogtl.)

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Die Städte-Mannschaftskämpfe werden bei diesem Weltfest... Sie zeigen die Stärke der Turnerfechterinnen...

Boxsport

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Boxsport... Die Kämpfe sind sehr spannend... Sie zeigen die Stärke der Boxer...

Gaumeisterschaften der Radballspieler

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Die Gaumeisterschaften der Radballspieler... Sie zeigen die Stärke der Spieler...

Large advertisement for 'Großer Weihnachts-Verkauf' with '20%' discount. Includes list of items like Winter-Ulster, Winter-Paletots, Herren-Anzüge, Knaben-Mäntel, Haus-Joppen, Winter-Joppen, Herren-Hosen, Knaben-Anzüge.



**Ämliche Bekanntmachungen des Oases Offizien im DABD.**

Verfahrensdirektor Dresden I, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Teil 1930. Einreichungstermin: Montag den 17. bis 19. Uhr, Mittwoch den 18. bis 19. Uhr, Donnerstag den 19. bis 19. Uhr.

**Ämliche Bekanntmachungen Nr. 19 vom 28. November**  
Kündigung von Verträgen...  
Kündigung von Verträgen...  
Kündigung von Verträgen...

**Terminliste**  
Verfahrensdirektor Dresden I, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Teil 1930. Einreichungstermin: Montag den 17. bis 19. Uhr, Mittwoch den 18. bis 19. Uhr, Donnerstag den 19. bis 19. Uhr.

**Verfahrensdirektor Dresden I, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Teil 1930.**  
Einreichungstermin: Montag den 17. bis 19. Uhr, Mittwoch den 18. bis 19. Uhr, Donnerstag den 19. bis 19. Uhr.

**Verfahrensdirektor Dresden I, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Teil 1930.**  
Einreichungstermin: Montag den 17. bis 19. Uhr, Mittwoch den 18. bis 19. Uhr, Donnerstag den 19. bis 19. Uhr.

**Verfahrensdirektor Dresden I, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Teil 1930.**  
Einreichungstermin: Montag den 17. bis 19. Uhr, Mittwoch den 18. bis 19. Uhr, Donnerstag den 19. bis 19. Uhr.

**Verfahrensdirektor Dresden I, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Teil 1930.**  
Einreichungstermin: Montag den 17. bis 19. Uhr, Mittwoch den 18. bis 19. Uhr, Donnerstag den 19. bis 19. Uhr.

**Verfahrensdirektor Dresden I, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Teil 1930.**  
Einreichungstermin: Montag den 17. bis 19. Uhr, Mittwoch den 18. bis 19. Uhr, Donnerstag den 19. bis 19. Uhr.

# Mercedes-Schuhe



12.<sup>50</sup> 14.<sup>50</sup> 16.<sup>50</sup> 18.<sup>50</sup>

Elegant und preiswert  
Dresden-Altmarkt

**Für Herbst u. Winter Herren- und Damen-Garderobe auf Teilzahlung**  
Alle Kunden und Personen in kreditwürdiger Stellung  
**ohne Anzahlung**  
Bekannt niedrigste Preise  
Prima Qualitäten, Gute Verarbeitung, Größte Kulanz.  
**Wochenrate ab 1.- Mark**  
nur bei  
**Witt. Ritter & Co**  
G. m. b. H.  
**7 Moritzstraße 7**  
1. bis 3. Stock

**Schrank, Auto-u. Coupé-Koffer**  
faschen- und Einrichtungskauf.  
THOMAS  
-eichenstraße 4  
-indenastraße 14  
Telefon 4505  
Verkauf nur im Hofe.

**Großer Weihnachts-Verkauf**  
Bei uns gibt's keine leeren Versprechungen, keine „Lockangebote“  
**Unser Preisabbau**  
Ist sichtbar - jeder kann ihn prüfen:  
Als Weihnachts-Einkaufs-Erleichterung gewähren wir ab sofort  
**20% Rabatt auf die Anzahlung**  
die Ihnen auf dem Kassenzettel vor Ihren Augen geschrieben werden! So bedienen wir Sie auf  
**Teilzahlung**  
1/4 Anzahlung und Rest nach Ihrem Einkommen  
**Dresden - A., Waisenhausstraße Ecke Viktoriastraße**

Nur RM. 37,- bei uns der beliebte Pelz mit Samtkragen in Schwarz, Maroon u. Blau, mit K. Seite oder Satin, gepolstert, vollendet in Schnitt und Sitz. Weitere Privilegien RM. 39,- bis RM. 98,-

Nur RM. 35,- bei uns der begehrte blaue Anzug aus gutem Kammergarnstoff, auf Rotblau und Leinwand, weitere Privilegien von RM. 34,- bis RM. 98,-

Nur RM. 36,- bei uns der ganz gefürterte Winter-Mantel, innen gesteppt, feibehaltende Qualität! Weitere Privilegien RM. 39,- bis RM. 98,-

**Schmitz**  
u. Co., G. m. b. H.  
Das Haus der eigenen Kleidertfabriken

**Emil hat Geburtstag!**  
Tante Emma weiß schon, was ihn freut. Solche herrlichen Oberhemden waren schon immer Papa Meiers stiller Wunsch. Selbstverständlich, daß sie sie bei Bachs kaufte. Sie verlangt doch etwas Gediegenes für ihr Geld.

Oxfordhemd das mod. Hemd f. Sport und Alltag, m. passend. Kragen u. Binder, 2,45	4 <sup>25</sup>	Oberhemd aus gut. Popeline, in gut. solider Quali. u. mit mod. schönen Mustern, 4,75	3 <sup>95</sup>
Cachenez das prakt. Kleidungsstück, Kragenschon u. Halsschutz zugl., weiß oder farbig, 2,25, 1,45	95	Oberhemd aus gutem, weißen Popeline, glanzreiche Qualität, durchgehend gearbeitet, 4,95	3 <sup>95</sup>
Dornbuschkragen d. bek. gute Bleifelder Fabrik, in allen mod. Formen, neuer Preis	95	Oberhemd aus flott gemustertem, modern. Tricotine, feine Bleifelder Arbeit, 7,50	5 <sup>95</sup>

Verkauf nur gegen bar, daher so billig

**Ludwig Bach & Co**  
Wettinerstr. 3/5

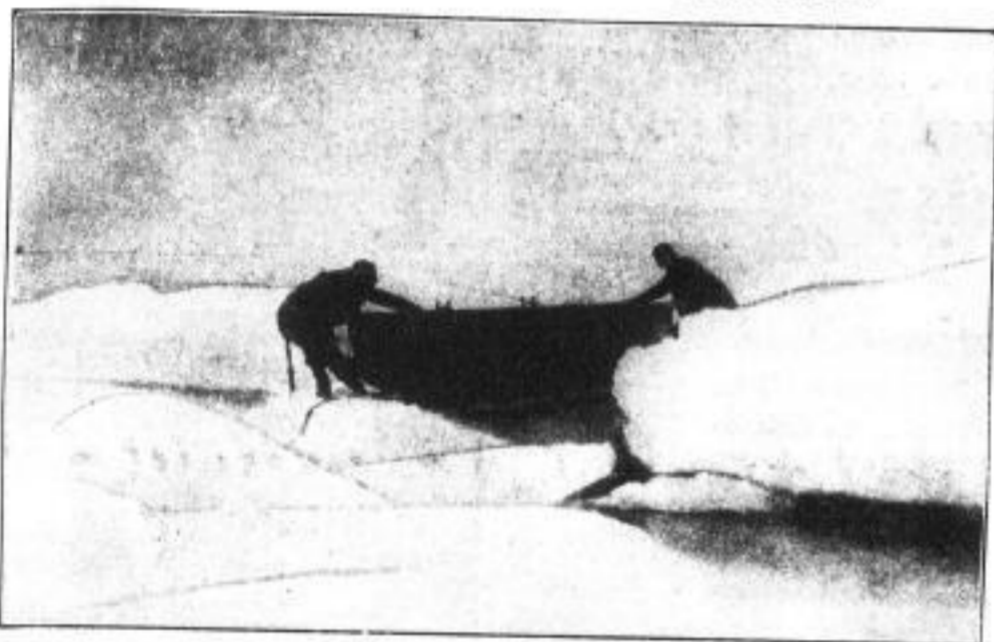


### Rieff-Premiere in Dresden



Rieffs „Penthesilea“ wurde gestern zum erstenmal unter Georg Tiesau im Schauspiel aufgeführt. Auf dem Bilde: Penthesilea (Katharina Diezich) und die Amazonen. (Siehe auch das Beiblatt auf Seite 2 dieser Ausgabe)

### Der Todesweg der Andrée-Expedition



Das Bild zeigt die Schwertschleifen der Expedition Andrées, nachdem die Luftfahrer auf dem Eise niedergelassen waren und ihren Marsch nach Franz-Josef-Land angetreten hatten, das sie nie erreichen sollten. Das Bild wurde von Andrée selbst aufgenommen und im Frühjahr 1909 zusammen mit den Resten der Expedition gefunden.

### Von einem Selbstmörder erschossen

S. Berlin, 28. November  
Eine furchtbare Bluttat ereignete sich gestern in der Nachbarstadt Eberswalde. Der Aufsichtsrat des Amtsgerichts in Eberswalde, Amtsgerichtsrat und Professor Goerde, wurde von einem Selbstmörder, dem Dr. Borkstein, erschossen. Der Täter wurde verhaftet.  
Borkstein hatte den Richter aufgesauert, als dieser sich auf dem Wege vom Amtsgericht zur Fortakademie, an der er Vorlesungen hielt, befand. Unmittelbar vor der Fortakademie schoß Borkstein mit einer Pistole Amtsgerichtsrat Goerde in den Rücken. Die Kugel verletzte die Wirbelsäule und drückte in der Brusthöhle stecken. Der Verletzte brach sofort zu-

sammen und wurde in das Krankenhaus geschafft. Obwohl sofort eine Operation vorgenommen wurde, konnte Amtsgerichtsrat Goerde nicht mehr gerettet werden. Er erlag zwei Stunden später seinen schweren Verletzungen.

Borkstein war ein ausgesprochener Quersulst und führte dauernd Prozesse. So hatte er vor Jahren einen Prozeß verloren, der vom Amtsgerichtsrat Goerde in der ersten Instanz entschieden worden war. Seitdem verfolgte Borkstein den Richter mit Eingaben und Beschwerden. Borkstein war schon einmal auf seinen Geisteszustand untersucht worden, wurde damals aber für nicht gemeingefährlich erklärt. Der verlorbene Amtsgerichtsrat Goerde war seit 1905 am Amtsgericht Eberswalde tätig gewesen und fand im 66. Lebensjahre.

### Die Ueberschwemmungen in Mitteldeutschland



Die andauernden Regenfälle der vergangenen Woche hatten auch in Sachsen zu erheblichem Ansteigen der Flüsse und verheerend zu Ueberschwemmungen geführt. Unter Bild zeigt die Stadt Elberwerda, die einige Tage rings vom Hochwasser der Schwarzen Elster umgeben war.

### 50 Jahre deutsche Fürsorge



Staatsrat Dr. Buchelein spricht

In Berlin verammelten sich gestern Delegierte von Ländern, Behörden und Wohlfahrtsorganisationen aus allen Teilen Deutschlands im großen Saal zum 41. Deutschen Fürsorgetag, der gleichzeitig das Jubiläum des hundertjährigen Bestehens des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge bedeutet.

### Selbstmord eines Hungerkünstlers aus Nahrungssorgen

B. Berlin, 28. November. (Eig. Drahtbericht)  
Der „Hungerkünstler Joffe“, der vor einigen Jahren viel von sich reden machte, hat sich gestern mit Gas vergiftet. Der Grund für den Selbstmord ist, wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen und insofern in Nahrungssorgen zu suchen. Joffe, der mit seinem bürgerlichen Namen Dr. Süßmann hieß, hatte sich, wie das „A. F.“ berichtet, nach seinem letzten Auftritte in Berlin in allerhand dankte Geschäfte eingelassen, die ihm große Verluste brachten. Er verarmte vollständig und kam mehr als einmal mit den Behörden in Konflikt.

### Raubüberfall auf einen Hotelbesitzer

X Berlin, 28. November. Im Schankraum des Hotels Sieglitzer Hof im Vorort Steglitz wurde von zwei Männern, die als einzige Gäste noch anwesend waren, ein Raubüberfall auf den Hotelbesitzer verübt. Einer der Verbrecher begab sich nach Begehung der Tat, die etwa 2 W. anmachte, an den Schankisch und bestellte noch Zigaretten. Als der Wirt nach Verabreichung des Gewünschten seine Geldtasche abgeholt hatte und wieder aufblickte, sah er einen Revolver auf sich gerichtet. Gleichzeitig rief ihm der vor dem Schankisch stehende Gast zu: „Draus mit dem Heibel!“ Der Saubdiener, der im Lokal gerade die Tische abdecken wollte, sprang beim Verbrechen auf den Rücken und brachte ihn zu Fall. Während beide sich am Boden wälzten, gab der Räuber mehrere

**Eine wirkliche Preisissenkung**  
in allen Abteilungen  
**Bei Seiden-Schneider**

Geqr. 1834  
**Seiden-Schneider**  
DRESDEN  
Altmarkt 8

**EIN BEISPIEL:**  
Ein hervorragend schöner, bes. schwerer reinseidener Marocain in größter Farben-Auswahl  
UNSERE QUALITÄT „YVETTE“  
seither **10.80** JETZT **7.20** Mk.  
Wir haben Alleinverkauf

Beginn unseres groß angelegten Weihnachts-Verkaufs am 29. Nov.







# CHARLIE und seine MILLIONEN

Roman von Richard Graeves

Wir wollen den Räubern ein auf den Hals kriechen, rief ein Matrose, der mit einem Gewehr im Anschlag am Bug stand.

Sagt euch das nicht einfallen, bis wir wissen, in welchem Boot wir Gray sind, war die scharfe Antwort Charlies. Nur ruhig einhaken, Jungen, wenn die Kerle Widerhand leisten, ist noch immer Zeit dazu. Er war fast von Einnen vor Angst und Wut und seit entschlossen, die Räuberhand zu vernichten, wenn dem jungen Mädchen etwas zuzufügen sollte.

Sie ist im zweiten Boot! kam ein Ruf aus der Nacht, und der Scheinwerfer hielt sodann ausschließlich dieses Boot in seinem Strahlengang.

Nun gewann die Jagd der Matrosen an Eifer. Sie legten sich in panischer Eile auf die Köpfe der Räuber hin, worauf diese in panischer Eile abhaken wollten. Charlie stand am Bug seines Bootes, das nun ebenfalls vom Scheinwerfer beleuchtet wurde.

Habt den Anker nach! rief er den folgenden Worten zu. Wir nehmen das mit Gray ans Bord!

Nach etwa fünf Minuten war Charlies Boot bis auf etwa dreißig Schritte an das der Verfolgten herangelangt.

Halt, oder wir schießen! schrie er über die zitternde Entfernungsweite hinweg.

Als Antwort auf den Ruf erhob sich in dem Boot der Verfolgten die hohe, weiß gekleidete Gestalt eines Mannes, und Charlie konnte sehen, daß der Orientale Peggus mit einem seiner Arme umschlingend hielt, während in seiner freien Hand ein Messer aufblitzte.

Schießt, wenn Ihr es mocht, Ihr ungläubigen Hunde! rief der Mann. Sie dirbt, wenn Ihr näher kommt!

22. Kapitel  
Peggus' Betrug

Charlies Gesichtsfarbe wurde, und alles Blut verließ seine Wangen. Die zwei Gestalten in dem Boot vor ihm hoben sich im Scheinwerferlicht deutlich ab. An dem Kopf der Besatzung des Bootes saßen zwei weiße, hatte der junge Mann keine Veranlassung.

Um Gottes willen, ist sie nicht! rief Charlie lebhaft dem Mann zu. Dieser erwiderte nur mit einem krummen Grinsen.

Im selben Augenblick trat ein Schuß in Charlies Boot, und eine Kugel fand ihren Weg in die Stirne des Mannes. Sein Tod mußte sofort einsetzeln sein. Das Messer entfiel seinem Grinsen, sein Körper richtete sich krampfhaft auf, um dann in sich zusammenzusinken. Bevor jemand es hindern konnte, fiel er, noch mit dem Mädchen im Arm, über die Bordwand hinweg in die See.

Ein Schreckensruf erhob sich bei den Amerikanern, während in den antwortenden Rufen der Räuber etwas wie schadenfroher Triumph lag. Doch bevor Charlie sich zu einem Sprung ins Wasser aufstellen konnte, hob eine dunkle Gestalt an seiner Seite vorbeizulaufen in die Tiefe. Es war der Matrose, der den Schuß abgefeuert und das, was folgte, vorgeführt hatte.

Als Charlie das Wasser erreichte, war der Matrose bereits etwa zehn Schritte vor ihm und schwamm mit kräftigen Schlägen auf die Stelle zu, wo die beiden verschwunden waren. Das junge Mädchen war den Armen des Räubers entglitten und schwamm, halb betäubt, einige Schwimmbewegungen, die jedoch hinfällig waren, wie sie eine Weile über Wasser zu halten. Sodann schloß sie sich an und glaubte schon erstickend zu müssen, als eine feste Hand sie ergriß und aufwärts zog.

Der Matrose erkämpfte sich seinen Weg zur Oberfläche, und als er diese erreichte, war auch Charlie bereits zur Stelle. Mit vereinten Kräften hielten sie das junge Mädchen über Wasser, bis das Boot herankam und sie alle an Bord nahm.

Inzwischen hatten die Boote der Räuber fast das Ufer erreicht, und Charlie beschloß, die Verfolgung einzustellen. Peggus war wieder bei vollem Bewusstsein, als Charlie sie triumphierend das Fährlein hinauftrug. Wenn nichts anderes, so hätte sie die Worte, die er ihr angedeutet hatte, zu neuem Leben erweckt.

Es ist das junge Mädchen der Pflege von Dr. Peggus übergeben worden war, fand Charlie Zeit, die Verfolgung des glücklichen Schöpfen und Meisters schlußendlich. Es war der junge Matrose, den er in der Nacht von Lyon aus dem Wasser gezogen hatte.

Niemand an Bord dachte mehr daran, zu Bett zu gehen. Mit einer einzigen Ausnahme, die Daniel de Wille, der den ganzen Vorrat verfrachten hatte und erst am nächsten Morgen davon erfuhr. Sodann schloß er vor, eine Expeditionsreise in das Innere zu unternehmen, aber der Befehl des Kapitäns, die Anker zu lichten, ließ diesen lächeln Plan im Keime erlöschen.

Alle waren glücklich und zufrieden, als die Nacht kurze Zeit danach der Straße von Gibraltar ausbrach, nur Charlie nicht. Er hatte bemerkt, mit welcher Wärme Peggus dem jungen Matrosen, ihrem Lebensretter, gedankt hatte, während für ihn nur eine konventionelle Worte des Dankes gefallen waren. Allerdings wußte er nicht, daß ihr das Herz zu voll war, um mehr sagen zu können.

Sie hat mich gern, murmelte er vor sich hin, als er danach in seiner Kabine saß, aber nur mit schwererlicher Liebe. Einem Tages wird sie sich in jemanden wirklich verlieben und wahrscheinlich auch glücklich werden; aber daran ist nichts zu ändern, sagte er tief aufseufzend hinzu.

In Gibraltar nahm die Nacht einen kurzen Kullenschiff, um die Boote, die die Passagiere sich dahin befehlt hatten, entgegenzunehmen. Für Charlie war nur ein kurzes Telegramm von Jones darunter mit dem folgenden lakonischen Inhalt:

Nähen Sie die Zeit, solange Ihr Geld reicht. Erst dieses Telegramm brachte Charlie noch den Aufregungen der vergangenen Stunden seine eigenen Sorgen wieder in Erinnerung. Sie stimmten auf ihn ein mit solcher Macht, daß ihm der Kopf schmerzte. Er kam so weit, daß er glaubte, ein Gehirn allein könne umgänglich mit den Schwierigkeiten seiner Lage fertig werden, mindestens ein Dutzend davon sei erforderlich.

23. Kapitel  
Reuterei

Charlie war auf Tod, als ihm der Einfall kam, der Bestrafung Europas einen Besuch abzustatten, und er beschloß, seinen Gästen davon Mitteilung zu machen. Obwohl er die Vorbedingungen hinsichtlich ihrer Meinung über seinen Plan hatte, war er nicht auf das ominöse Schweigen vorbereitet, das seiner Ankündigung folgte.

„Ist das Ihr Ernst, Mr. Barker?“ fragte Kapitän Perry, der zuerst die Sprache wiederfand.

Selbstverständlich. Ich habe die Nacht für vier Monate gewartet, mit der Option auf einen weiteren Monat, und sehe nicht ein, was mich hindern könnte, meine Reise zu verlängern.“

„Aber Charlie!“ rief Frau de Wille, „ich glaube, es wäre Ihre Pflicht gewesen, Ihre Gäste zu fragen, ob sie damit einverstanden sind.“

„Unfinn!“ erwiderte Charlie. „Ihr alle seid für fünf Monate eingeladen worden. Außerdem müßt ihr euch vorstellen, wie schrecklich es wäre, mitten im August nach Hause zurückzukehren, wenn kein Reutisch in New York ist.“

So tapfer wie Charlie sich gegenüber seinen Freunden gezeigt hatte, fühlte er sich doch außerordentlich unbehaglich, als er nachher allein in seiner Kabine war. In seinem Interesse, und es wurde ihm schwer, über diesen krummen Widerstand hinwegzugehen. Peggus konnte er überhaupt nicht im Auge sehen, er mißte sie den ganzen Vormittag über.

Die Stimmung seiner Gesellschaft war, gelinde gesagt, frohlich. Deauville, Othende und Scherzungen hatten zwar ihre Reize, aber keiner war auf die plötzliche Wendung des Meereslaufes vorbereitet gewesen. Viele der Gäste hatten gesellschaftliche Verpflichtungen für den Abend, und die Abenden waren gefüllt mit Reiserückblicken. Am Vormittag fanden sie sich in kleinen Gruppen zusammen und besprachen die Sachlage. Das Ergebnis war, daß sie erklärten, es sei ihre Pflicht, einzureisen.

Als über diesen Punkt Einigkeit erzielt war, wurde eine Beratung in Vollziehung beschlossen, die im Salon abgehalten wurde. Der Kapitän, sein erster Offizier und der Expeditionsleiter wurden zugezogen. Nur Charlie fehlte nach ausschließlichen. Alan übernahm es, ihn fernzubehalten.

Als alle versammelt waren, wurde die Tür verschlossen und de Wille, der den Vorzug führte, wandte sich an den Kapitän.

„Kapitän Perry“, sagte er, nachdem er sich mehrmals geräuspert hatte, „wir sind hier zu einem bestimmten Zweck zusammengekommen. Sie haben nach dem Gebräuch die unbedingte Gewalt über das

Raum zwei Monate trennten ihn noch von dem verhängnisvollen 28. September, und die letzte Möglichkeit, den Welt seines Lebens loszuwerden, bevor dieser Tag kam, war vor der Küste Marokkos in die Brüche gegangen. Wie sehr er auch grübelte, er konnte keine weitere Lösung finden, denn er war in der Krise der vergangenen Stunden zu der Überzeugung gekommen, daß seine Liebe zu ihr hoffnungslos war. Er erinnerte sich des Selbstvertrauens, mit dem er seine Liebeserklärung an Kate Drew getragen hatte, und lächelte bitter, als er sich sagte, daß seine beiden Herzensüberwinderer ihn in den Stunden seiner Not im Stich gelassen hatten. Zeinerzeit war er sicher, daß Kate ihn liebe, und bald darauf auch, daß Peggus ähnliche Gefühle für ihn habe. Nunmehr glaubte er weder das eine noch das andre.

In dieser Stunde tiefer Niedergeschlagenheit entrand in ihm ein Plan, noch nicht nach New York zurückzukehren, sondern zuvor noch eine Luftfahrt nach den mondänen Seebädern Frankreichs und Belgiens zu machen. Nur die Fahrt allein mit den damit verknüpften Kosten bot ihm noch eine Möglichkeit der Rettung.

„Der Mannschaft kann es nur ausgemacht sein, wenn sie einen weiteren Monat beschäftigt wird“, erklärte Kapitän Perry. „Außerdem geht sie für Mr. Barker durch Feuer.“

„Es hat also keinen Zweck, eine Reuterei heranzureufen?“ fragte Gardner bebauernd. Der Kapitän sah ihn nur kurz an, worauf Gardner sofort schwieg. Die andern waren ebenfalls schweigend betreten.

„Anschließend können wir nichts anderes tun, als das, was Mr. Gardner vorgeschlagen hat“, ließ sich Mrs. de Wille namens der Frauen vernehmen. „Hat jemand etwas dagegen, wenn wir den Kapitän und seine Offiziere in unseren Plan einbeziehen?“

„Es ist sogar unbedingt nötig“, erklärte Herr de Wille, „denn wir brauchen Ihr stimmendes Einverständnis. Kapitän Perry steht ja bereits ein, daß wir im Interesse Barfers handeln.“

Nach einer halben Stunde löste sich die Verammlung auf, und die Verschwörer gingen auf Deck. Dort bildeten sie erneut kleine Gruppen, denn keiner wollte dem Gekläppel allein in die Augen sehen.

Margarete war die einzige, die sich gegen die Verschwörung sträubte, und doch war ihr klar, daß der Schritt, den die andern planten, nur zu berechtigt war. Schließlich stimmte sie zu, obwohl sie sich schwere Gewissensbisse über ihren Verrat machte.

Alein in ihrer Kabine, fragte sie sich schmerzhaft, was er, wenn er alles erführe, von ihr denken würde. Sie verbannte ihm jedoch, daß es ihre Pflicht gewesen wäre, ihm zur Seite zu stehen. Er würde ihre Abtrünnigkeit nicht verstehen und würde sie mit Verachtung strafen wie die andern, ja noch mehr als die andern.

Charlie war betroffen von dem sonderbaren Benehmen seiner Gäste. Sie hörten ihm kaum zu, wenn er ihnen seine Pläne entwarf, und er konnte deutlich sehen, daß sie sich unbehaglich fühlten.

(Fortsetzung folgt)

Schiff. Sie allein sind es, der Ihrer Mannschaft Anweisungen erteilen kann. Mr. Barker, der geistvolle Signer, kann Ihnen keine Vorschriften machen, nicht wahr?“

„Herr de Wille“, erwiderte der Kapitän, der offensichtlich nervös war und sich unbehaglich fühlte, „leibt wenn Mr. Barker mir den Befehl gibt, nach dem Nordpol zu fahren, so tue ich es. Er hat das Recht, bis zum 10. September über das Boot zu verfügen.“

„So, das kann er also“, entgegnete de Wille. „Ich möchte Ihnen erklären bemerken, daß wir dem Plan Mr. Barfers beipflichten haben und ihn für eine unerbörte Torheit halten. Er ist aber vor allem ein reicher Mann, aber wir können die Augen nicht vor der Tatsache schließen, daß er weit mehr Geld ausgeben hat, als seinen Finanzen gut ist. In kurzen Worten, wir wollen ihn hindern, noch mehr auszugeben. Verstehen Sie nun unsere Zielungsnahme?“

„Vollkommen“, erwiderte der Kapitän, „und ich würde Ihnen sehr gerne helfen, aber meine Hände sind durch den Vertrag gebunden.“

„Wie verhält sich Ihre Mannschaft gegenüber der Verlängerung der Fahrt?“ fragte de Wille.

„Der Mannschaft kann es nur ausgemacht sein, wenn sie einen weiteren Monat beschäftigt wird“, erklärte Kapitän Perry. „Außerdem geht sie für Mr. Barker durch Feuer.“

„Es hat also keinen Zweck, eine Reuterei heranzureufen?“ fragte Gardner bebauernd. Der Kapitän sah ihn nur kurz an, worauf Gardner sofort schwieg. Die andern waren ebenfalls schweigend betreten.

„Anschließend können wir nichts anderes tun, als das, was Mr. Gardner vorgeschlagen hat“, ließ sich Mrs. de Wille namens der Frauen vernehmen. „Hat jemand etwas dagegen, wenn wir den Kapitän und seine Offiziere in unseren Plan einbeziehen?“

„Es ist sogar unbedingt nötig“, erklärte Herr de Wille, „denn wir brauchen Ihr stimmendes Einverständnis. Kapitän Perry steht ja bereits ein, daß wir im Interesse Barfers handeln.“

Nach einer halben Stunde löste sich die Verammlung auf, und die Verschwörer gingen auf Deck. Dort bildeten sie erneut kleine Gruppen, denn keiner wollte dem Gekläppel allein in die Augen sehen.

Margarete war die einzige, die sich gegen die Verschwörung sträubte, und doch war ihr klar, daß der Schritt, den die andern planten, nur zu berechtigt war. Schließlich stimmte sie zu, obwohl sie sich schwere Gewissensbisse über ihren Verrat machte.

Alein in ihrer Kabine, fragte sie sich schmerzhaft, was er, wenn er alles erführe, von ihr denken würde. Sie verbannte ihm jedoch, daß es ihre Pflicht gewesen wäre, ihm zur Seite zu stehen. Er würde ihre Abtrünnigkeit nicht verstehen und würde sie mit Verachtung strafen wie die andern, ja noch mehr als die andern.

Charlie war betroffen von dem sonderbaren Benehmen seiner Gäste. Sie hörten ihm kaum zu, wenn er ihnen seine Pläne entwarf, und er konnte deutlich sehen, daß sie sich unbehaglich fühlten.

(Fortsetzung folgt)

24. Kapitel  
Die Verfolgung

Charlie war auf Tod, als ihm der Einfall kam, der Bestrafung Europas einen Besuch abzustatten, und er beschloß, seinen Gästen davon Mitteilung zu machen. Obwohl er die Vorbedingungen hinsichtlich ihrer Meinung über seinen Plan hatte, war er nicht auf das ominöse Schweigen vorbereitet, das seiner Ankündigung folgte.

„Ist das Ihr Ernst, Mr. Barker?“ fragte Kapitän Perry, der zuerst die Sprache wiederfand.

Selbstverständlich. Ich habe die Nacht für vier Monate gewartet, mit der Option auf einen weiteren Monat, und sehe nicht ein, was mich hindern könnte, meine Reise zu verlängern.“

„Aber Charlie!“ rief Frau de Wille, „ich glaube, es wäre Ihre Pflicht gewesen, Ihre Gäste zu fragen, ob sie damit einverstanden sind.“

„Unfinn!“ erwiderte Charlie. „Ihr alle seid für fünf Monate eingeladen worden. Außerdem müßt ihr euch vorstellen, wie schrecklich es wäre, mitten im August nach Hause zurückzukehren, wenn kein Reutisch in New York ist.“

So tapfer wie Charlie sich gegenüber seinen Freunden gezeigt hatte, fühlte er sich doch außerordentlich unbehaglich, als er nachher allein in seiner Kabine war. In seinem Interesse, und es wurde ihm schwer, über diesen krummen Widerstand hinwegzugehen. Peggus konnte er überhaupt nicht im Auge sehen, er mißte sie den ganzen Vormittag über.

Die Stimmung seiner Gesellschaft war, gelinde gesagt, frohlich. Deauville, Othende und Scherzungen hatten zwar ihre Reize, aber keiner war auf die plötzliche Wendung des Meereslaufes vorbereitet gewesen. Viele der Gäste hatten gesellschaftliche Verpflichtungen für den Abend, und die Abenden waren gefüllt mit Reiserückblicken. Am Vormittag fanden sie sich in kleinen Gruppen zusammen und besprachen die Sachlage. Das Ergebnis war, daß sie erklärten, es sei ihre Pflicht, einzureisen.

Als über diesen Punkt Einigkeit erzielt war, wurde eine Beratung in Vollziehung beschlossen, die im Salon abgehalten wurde. Der Kapitän, sein erster Offizier und der Expeditionsleiter wurden zugezogen. Nur Charlie fehlte nach ausschließlichen. Alan übernahm es, ihn fernzubehalten.

Als alle versammelt waren, wurde die Tür verschlossen und de Wille, der den Vorzug führte, wandte sich an den Kapitän.

„Kapitän Perry“, sagte er, nachdem er sich mehrmals geräuspert hatte, „wir sind hier zu einem bestimmten Zweck zusammengekommen. Sie haben nach dem Gebräuch die unbedingte Gewalt über das

25. Kapitel  
Die Verfolgung

Charlie war auf Tod, als ihm der Einfall kam, der Bestrafung Europas einen Besuch abzustatten, und er beschloß, seinen Gästen davon Mitteilung zu machen. Obwohl er die Vorbedingungen hinsichtlich ihrer Meinung über seinen Plan hatte, war er nicht auf das ominöse Schweigen vorbereitet, das seiner Ankündigung folgte.

„Ist das Ihr Ernst, Mr. Barker?“ fragte Kapitän Perry, der zuerst die Sprache wiederfand.

Selbstverständlich. Ich habe die Nacht für vier Monate gewartet, mit der Option auf einen weiteren Monat, und sehe nicht ein, was mich hindern könnte, meine Reise zu verlängern.“

„Aber Charlie!“ rief Frau de Wille, „ich glaube, es wäre Ihre Pflicht gewesen, Ihre Gäste zu fragen, ob sie damit einverstanden sind.“

„Unfinn!“ erwiderte Charlie. „Ihr alle seid für fünf Monate eingeladen worden. Außerdem müßt ihr euch vorstellen, wie schrecklich es wäre, mitten im August nach Hause zurückzukehren, wenn kein Reutisch in New York ist.“

So tapfer wie Charlie sich gegenüber seinen Freunden gezeigt hatte, fühlte er sich doch außerordentlich unbehaglich, als er nachher allein in seiner Kabine war. In seinem Interesse, und es wurde ihm schwer, über diesen krummen Widerstand hinwegzugehen. Peggus konnte er überhaupt nicht im Auge sehen, er mißte sie den ganzen Vormittag über.

Die Stimmung seiner Gesellschaft war, gelinde gesagt, frohlich. Deauville, Othende und Scherzungen hatten zwar ihre Reize, aber keiner war auf die plötzliche Wendung des Meereslaufes vorbereitet gewesen. Viele der Gäste hatten gesellschaftliche Verpflichtungen für den Abend, und die Abenden waren gefüllt mit Reiserückblicken. Am Vormittag fanden sie sich in kleinen Gruppen zusammen und besprachen die Sachlage. Das Ergebnis war, daß sie erklärten, es sei ihre Pflicht, einzureisen.

Als über diesen Punkt Einigkeit erzielt war, wurde eine Beratung in Vollziehung beschlossen, die im Salon abgehalten wurde. Der Kapitän, sein erster Offizier und der Expeditionsleiter wurden zugezogen. Nur Charlie fehlte nach ausschließlichen. Alan übernahm es, ihn fernzubehalten.

Als alle versammelt waren, wurde die Tür verschlossen und de Wille, der den Vorzug führte, wandte sich an den Kapitän.

„Kapitän Perry“, sagte er, nachdem er sich mehrmals geräuspert hatte, „wir sind hier zu einem bestimmten Zweck zusammengekommen. Sie haben nach dem Gebräuch die unbedingte Gewalt über das

**Wühli**  
ALLERFEINSTE TAFEL-BUTTER

BITTE ÜBERALL VERLANGEN!

Das Geschäft der Handschuhe und Krawatten.

# Paul Haupe

Seefstraße 3 früher Wilsdrufferstr. 7

Die allerneuesten Selbstbinder 1.50 1.75 1.90

Vorzügliche Nappahandschuhe 4.90 6.75

Der sicherste Schutz gegen Erkältung, Gicht u. Rheumatismus ist eine echte Metzlersche

## Kamelhaardecke

Aerztl. bestens empfohlen! Vorzügliche Preislagen!

140/190 cm	24.50, 31.00, 34.50, 35.50, 43.00, 46.50, 56.00, 62.00,	24.50, 31.00, 37.00, 43.50, 47.00, 50.00, 64.00,
150/200 cm	34.75, 40.00, 41.00, 44.00, 47.50, 51.00, 54.00, 57.00, 58.00, 63.00, 64.50, 66.00, 68.50, 70.00, 71.00, 72.00, 78.00, 83.00, 93.00, 98.00, 110.-	

Außerdem viele Extragrößen

## W. Metzler

Aeltestes Spezialhaus für Kamelhaar-Artikel aller Art am Platze

Altmarkt 30778

## Das Rätsel der Johannstraße

morgen wird sich die Johannstraße in ein festliches Gewand kleiden. Von allen Häusern wehen kleine und große Fahnen mit dem Zeichen der Großwerbung und alle Schaufenster zeigen Sonderausstellungen. Alle Firmen der Johannstraße wollen dem Dresdener Publikum zeigen, daß die guten Spezialgeschäfte der Johannstraße in der Leistungsfähigkeit an der Spitze marschieren.

Um allen - denen es Freude und Anregung gibt - etwas Besonderes zu bieten, haben wir ein Geheimnis, eine Parole herausgegeben:

# EIN GROSSES PREISRÄTSEL

„Was fällt Ihnen in den Schaufenstern der Geschäfte der Johannstraße am meisten auf?“ Die Lösung besteht aus „drei Wörtern“. Sie brauchen sich nur die Schaufenster immer aufmerksam anzusehen. Suchen Sie diese 3 Worte. Die Bedingungen stehen auf der Rückseite der Lösungszettel, die Sie unverbindlich an den Kassen der beteiligten Geschäfte der Johannstraße erhalten.

Wertvolle Gewinne in großer Zahl (bis zum Einzelwert von RM. 400.-) - gestiftet von den Firmen der Johannstraße - sind in den Schaufenstern der beteiligten

VOM 28. NOVEMBER BIS 16. DEZEMBER

# GROSSWERBUNG DER GESCHÄFTE DER JOHANNSTRASSE

## Trikotagen

Einsatzhemden	schwarz, schone Streifen	2.00, 1.90,	1.30
Normalhemden	wollgemischt, besondere Gelegenheits...	1.90, 1.80,	1.00
Makohemden	beste Ägypt. Qualitäten	2.25, 1.90,	1.50
Makounterhosen	beste Ägypt. Qualitäten	2.25, 1.90,	1.10
Militärunterhos.	das Beste L. der Halbtasche	3.00, 2.00,	1.90
Normal-u. Futterhosen	.....	2.45, 1.85,	1.10

**Annährübe** In Waffel und Baumweizen für Damen, Herren und Kinder. Aussehen groß gleich von Kindern. Auf Wunsch werden selbige auch als Schokolade hergestellt. Preis 20, 40, 60, 80, 100 Pfennig.

**Richter** Rosenzweig'sche Spezialitäten  
Sonderpreisliste 2.8.10.15.20.26.

Billiges Brot

1. Sorte 55 ct, 2. Sorte 50 ct, u. 5 1/2 ct Rahatt, auch ohne im Lebensmittelgeschäft, Dresden-Löbtau, Köhlerstraße 51.

**Billige Hasen**

Um wegen großer Zufuhr schnell zu räumen: Prima frische Ware, reichlich gespickt

Stück von 5 Mark an.

Rücken und Keulen von 2 Mark an.

## Wild-Müller

Ruf 15942 Trompetenstraße 8

Dampfwascherei „Edelweiß“

müßige alle Arten Wäsche, Gardinen usw. blühdend weiß und liefert nach Wunsch

Wascherei - Trockenwäsche - Rollwäsche

Dresden-N. 24, Gohlisbühnen Straße 140 - Ruf 16277  
Wetzlarer Straße 12 (20200)

**Preisabbau!**

Winter-Mäntel, Anzüge weiß oder dunkelblau Winterjoppe, wenn gefüttert, von 18.- bis 22. Wolljoppe, 8.- bis 12. Stoff- und Arbeitskleidung 2.- bis 4.

Adolf Bauer, Freiburger Platz 1

## Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung daher Preisreduzierungen bis zu

# 50%

In unseren Qualitäts-Porzellan-, Glas-Kristall- und Luxuswaren

## E. Göcke Nachf.

Neumarkt 11

Die Waren werden bereitwillig zurückgenommen!



# Pelze

Unsere Kleinfenster, worin stets circa 30 Pelz-Mäntel jeder Art ausgestellt sind, überzeugen Sie von unserer Qualität und niedrigsten Preisen, wir unterhalten stets ein enormes Lager in:

- |  |  |
|--|--|
| Parianer-Mäntel . . . von Mk. 700.— an | Seal-Blektro-Mäntel . . . von Mk. 140.— an |
| Bismarck-Mäntel . . . von Mk. 398.— an | Lammfell-Mäntel . . . von Mk. 198.— an     |
| Marmel-Mäntel . . . von Mk. 198.— an   | diverse Pelz-Mäntel . . . von Mk. 110.— an |
| Fohlen-Mäntel . . . von Mk. 250.— an   | Herrngeh.-u. Sportpelze, Besatzteile       |
- Neueste Modelle** **Niedrigste Preise**

Über 1000 Pelzstücke vom einfachsten bis zum edelsten in allen Preislagen stehen zur gefälligen Besichtigung bereit.

## Fiedler & Weisse

Kürschnermeister  
Rathbahnstraße 30  
Ruf 10264

Eigene große moderne  
Werkstätten und Probier-  
räume/Maßanfertigungen

Bitte besichtigen Sie unverzüglich unser Lager in den neu geschaffenen herrlich illuminierten

### Familien-Anzeigen

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen  
Am 28. November verschied nach längerem Leiden mein lieber Vater, unser treuerstehender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Gustav Laffé

im 74. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
Emma Laffé geb. Vohald  
und Otfried Laffé.  
Dresden - Briesnitz, Sonnenlehne 19.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 29. November 1930 um 11 Uhr vom Trauerhause aus auf dem äußeren Friedhof in Briesnitz statt.

Nach schwerem Leiden verschied am Donnerstag nachmittags mein innigstgeliebter Vater, unser treuerstehender Vater, Groß- und Schwiegervater, Herr

## Max Clemens

im 66. Lebensjahre.  
In tiefstem Schmerz  
Frieda Clemens  
Dora Kuscher geb. Clemens  
Ferdinand Clemens  
Eduard Kuscher und Onkel Heinz.  
Dresden - N., Konfordienstraße 46.

Die Beerdigung findet Montag den 1. Dezember 1930 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Viehener Friedhofes aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen  
Väterlich und unermüdet verstand Witwisch treu unser innigstgeliebter, guter Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urtantenmutter, Frau

## Anna verw. Przybyszewski

im 78. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
Die trauernden Kinder.  
Dresden - N., Weißbühlchenstraße 26.

Die Beerdigung findet Montag den 1. Dezember nachmittags 3 Uhr auf dem inneren kolonialen Friedhof statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen  
Väterlich und unermüdet verstand Witwisch treu unser innigstgeliebter, guter Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urtantenmutter, Frau

## Dorle Brandes

im 78. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
Oderbert Brandes als Onkel  
Clara-Dietz, Edithen  
Familie Brandes.  
Dresden, den 28. November 1930.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen  
Väterlich und unermüdet verstand Witwisch treu unser innigstgeliebter, guter Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urtantenmutter, Frau

## Inge

im 18. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
Georg Guffe und Joan  
Dresden - N. 16, Gertelstraße 11.

- Damen-Lackschuh . . . . . 7<sup>00</sup>
- Damen-Lack und farbig . . . 10<sup>00</sup>
- Kein Damenschuh über . . . 14<sup>00</sup>
- Herrenschuh in Lack, braun u. schwarz, auch rahmengenäht . . . 12<sup>00</sup>
- Kein Herrenschuh über . . . 16<sup>00</sup>

**Viktoria - Schuhhaus**  
Waisenhausstr., gegenüber Ro.-Ka

Statt besonderer Anzeige!  
Nach Gottes Willen entschlief heute im Alter von 59 Jahren nach einem von Glaubenskraft und Liebe erfüllten Leben meine innigstgeliebte Frau und unermüdete Helferin, unsere allzeit freundliche Mutter,

## Frau Elisabeth Baring geb. Levertzahn

In tiefem Schmerz  
Dresden, Terrassenufer 30  
Hochweilchen d. Döbeln  
den 26. November 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 29. November nachmittags 2 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Onkels, Herrn

## Konstantin Watuszczuk

geb. 1872  
Emma verw. Watuszczuk  
im Namen aller Angehörigen.  
Dresden - N., Klauke, 17.  
am 28. November 1930.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen  
Väterlich und unermüdet verstand Witwisch treu unser innigstgeliebter, guter Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

## Anna verw. Dentschel

im 78. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
Dresden - N., Ralmenstraße 17, 3.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 1. Dezember nachmittags 3 Uhr auf dem inneren kolonialen Friedhof statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen  
Väterlich und unermüdet verstand Witwisch treu unser innigstgeliebter, guter Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urtantenmutter, Frau

## Kuise verw. Richter

geb. 1872  
im Namen aller Angehörigen.

Die Verlobungsfeste für den verstorbenen Kaufmann, Herrn

## Kurt Hoffmann

geb. 1872  
im Namen aller Angehörigen.

333 gestempelt  
Paar 12.-  
Uhren  
Curt Marcus  
Wettlinstraße 35

585 gestempelt  
Paar 20.-  
Uhren  
Curt Marcus  
Wettlinstraße 35

**LEUPOLT GUMMIWERK**  
Wettlinstraße 26  
Straßenbahnlinien 18, 19, 21, 22

**Techn. Gummiwaren**  
für Industrie und Hausbedarf

Patente - Muster - Zeichen.  
Seit 1901 bekannt und empfohlen.  
Patentbüro Krueger & Co. Dresden, Schloßstr. 2

**Augenzeugen des Autounfalles**  
am Freitag den 21. d. M. auf der Prager Straße  
(Zusammenstoß mit der Elektrischen) werden gebeten, ihre Adressen bei der Niederlassung der Hapsa-Lloyd-Werke, Vitathumstraße, abzugeben. (A5446)

**Lassen Sie Sich raten, Hausfrau**

Das beste für feine Wäsche und auch für grobe Arbeitskleidung ist die Döbelner Benzil-Borax-Gallseife „Benzil“. Mädelos und ohne weitere Zusätze nimmt sie auch bei hartem Wasser jeden Schmutz mit, schont dabei aber die Stoff-Fasern. „Benzil“ wäscht mild aber sicher! Ganz besonders eignet sie sich zum Waschen von Wollegetricktem, da sie das lästige Filzen und Einlaufen verhindert. Die Wolle bleibt saugig und weich. Probieren Sie es einmal, wie es schon Tausende von Hausfrauen probiert haben und nun dabei bleiben.

Fabrikant: Döbelner Seifenfabrik Hermann Otto Schmidt seit 1876. Hersteller der bewährten Döbelner Terpentin-Schmierseife.

**Ihr Weihnachtswunsch**  
„Ein moderner Hut“

Für jeden Geschmack zu erstaunlich niedrigem Preis vom

**Radeberger Hutvertrieb**  
Nur Moritzstraße 3

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte  
**Qualitäts-Uhren bis 50%**  
mehr bezahlen als bei uns?  
Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.

**333 gestempelt Paar 12.-**  
**585 gestempelt Paar 20.-**

**Verlobungsringe**  
Gravierung und Email gratis  
**Curt Marcus**  
Wettlinstraße 35

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 18,75  
Gold-Doppel, 10 J. Ger., 10 St. 18,75  
Massiv Gold, 10 J. Ger., 10 Steine 18,75

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 18,75  
Gold-Doppel, 10 J. Ger., 10 St. 18,75

Wir bitten um Besichtigung unserer großen Ausstellung  
350 Muster 5-300 Mark  
Eigene Reparatur-Werkstätte  
**Präzision Veruand G. m. b. H.**  
Dresden, Amalienstr. 13, 2.

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
bekannt gut und billig  
**Gustav & Co.**  
Freiberger Platz 23-24

**Achtung!**  
Aus diesen Stoff arbeitet elegant, elegant, elegant für nur 40 Pf., 60 Pf., 80 Pf., 100 Pf., 120 Pf., 140 Pf., 160 Pf., 180 Pf., 200 Pf., 220 Pf., 240 Pf., 260 Pf., 280 Pf., 300 Pf., 320 Pf., 340 Pf., 360 Pf., 380 Pf., 400 Pf., 420 Pf., 440 Pf., 460 Pf., 480 Pf., 500 Pf.

**Pelze**  
Mäntel von RM. 140.— an  
**Trieblier**  
nur Viktorianstr. 4  
Ecke Waisenhausstr.  
sehr preiswert und gut

**RUND-FUNK-STUDIO**  
die letzten technischen Neuentwicklungen  
für Groß, Mittel und Klein  
Funk-Anstalten  
Hörgeräte  
Fernsprechanlagen  
Telegraphen  
Telephonanlagen  
auch im Hause

**RUND-FUNK-ABTEILUNG DER ELEKTROMUSIK G. M. B. H.**  
17 SEE-STR. 17

Hochfeine triecher  
**Molkereibutter**  
85 Pf.  
Eckstr. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Würzige Rheinweine**

1929er Qualitätsbier	1.00
1929er Oppenheimer Riesling	1.50
1929er Völkheimer Spätlese, Natur	1.75
1927er Haderthaler Kirchberg	2.00
1929er Glumeltinger Mosspinne, Natur	2.25
1929er St. Martin Riesling, Spätlese, Natur	2.50
1928er Döbelner Frühlese, Natur	3.00
1927er Forster Jesuitergarten Riesling, Natur	4.00
1925er Marcorunner, Natur ohne Glas	0.00

**PEYER & CO. NACHF.**  
Scheffelstraße 2



# Mieterschutz und Wohnungsfragen vor dem Landtag

## Der Landtag gegen Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft und Mieterhöhung — Ignaz Pischels Einfluß auf den Braunkohlenhandel

18. Sitzung

Dresden, 27. November

**Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Anträge zur Mieterhöhungsgesetzgebung und zur Wohnungszwangswirtschaft, außerdem drei Anträge zum Fall Pischel. Zunächst begründet**

**Abg. Herrmann (Komm.)** einen Antrag, durch den die Regierung beauftragt werden soll, im Reichsrat gegen jede

**Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft zu stimmen.** Gleichzeitige begründet Herrmann den weiteren Antrag, daß die Regierung alle Anträge auf Mieterhöhung ablehnen und bei der Reichsregierung gegen jede Mieterhöhung Einspruch erheben solle, die mit der Billität der Aufwertungsgesetzgebung nicht vereinbar sei.

**Abg. Osterlein (Natio.)** begründet darauf einen Antrag, nach dem die Billität des § 9 der A. Wohnungszwangsgesetzgebung vom 28. April 1923 zum Reichsmietengesetz dahin geändert werden soll, daß

**die seit dem 1. April 1927 eingetragenen Steuererträge der Betriebskosten**

als Nebenleistung zu berücksichtigen sind. Entgegen dem Willen der Regierung, die seit 1. April 1927 am Hausbesitz der Mieter nichts geändert habe, obwohl die Kosten des Hausbesitzes dauernd gestiegen seien. Der Grundsteuerzuschlag sei in den meisten Gemeinden von 100 auf 150 Prozent erhöht worden, das städtische Feuerlöschwesen, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Schulgebühren, Grundbesitzsteuer, Wasser- und Strompreise, die in den meisten Gemeinden erhöht worden seien. Außerdem schlage man sogar einstufige Hausnummernebenleistung vor, die ebenfalls die Hausbesitzer tragen sollten. Bedenkenweise solle sich die Gemeindekommission in allen ihren Entscheidungen nur zum Interesse der Mieterinnen und nicht von dem der Steuerträger. Der Redner nennt eine Reihe von Orten, in denen die Betriebskosten des Hausbesitzes höher sind als die 18 Prozent der Grundsteuer, die in der gesetzlichen Mieterhöhung vorgesehen sind. So führt er für Chemnitz 27 Prozent, für Freiberg 31 Prozent an. Die Regierung hätte diese Frage, die für den kleinen und mittleren Hausbesitz eine Lebensfrage sei, mit in der Vorberatung regeln müssen. Dem Einwand, daß diese Umlegung der Nebenleistungen auf die Mieter unzulässig sei, lehnt er jede Begründung ab, denn der Anteil des Hausbesitzers an der gesetzlichen Mieterhöhung sei in allen anderen Ländern höher als in Sachsen.

**Abg. Gahn (Dop.)** begründet einen Antrag, dem gemäß der Wohnungszwangswirtschaft beizubehalten im Falle der Veräußerung und finanzielle Maßnahmen zu treffen, die dem privaten Gewerbe die Erhaltung von Mietwohnungen zu ermöglichen erleichtern. Die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft liege im höchsten Maße im Interesse der Mieter.

Er tritt aber dafür ein, daß ein gewisser Schutz der Mieter bestehen bleiben müsse. Die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft werde bewirken, daß

**keine Wohnungsmieterei**

**bestanden sei.**

**Die Aussprache**

eröffnet **Abg. Gerlach (Dop.).** Er sagt, die Art, wie häufig die Frage angefaßt habe, müsse den schärfsten

Widerstand aller Mieter auslösen. Wenn man bedenke, daß 500 000 Wohnungen fehlen und über 300 000 abbruchreif seien, so ist Erhöhungspolitik Katastrophopolitik. Mit 600 000 Wohnungen, die in den nächsten fünf Jahren gebaut werden sollen, werde nicht einmal die jährlich neu hinzutretende Nachfrage von 250 000 Wohnungen gedeckt. In der Mieterhöhung tritt der Redner dafür ein, daß die Mieter der Neubauswohnungen denen der Altbauwohnungen angeglichen werden, damit sie tragbar seien.

**Abg. Reichsneider (Komm.)** bezeichnet es als falsch, die vorliegenden Anträge nur entweder vom Standpunkt des Hausbesitzers oder vom Standpunkt der Mieter zu betrachten. Seine Partei stehe auf dem Boden der freien Wirtschaft. Bevor aber über die Mieterhöhung entschieden werde, müsse man sich über die Tragbarkeit der Mieterhöhung im Auge behalten. Es sei zu bedenken, daß es zumutbar, eine befriedigende, auf freier Wohnungswirtschaft beruhende Lösung zu finden. Wesentlichste Aufgabe der Wohnungszwangswirtschaft bringe Erhöhung der Mieten. Das man in einer Zeit der Preissteigerung eine solche Erhöhung vornehme, könne kein Mensch sagen. Deshalb sei der Antrag der Volkspartei heute unmöglich. Als man eine Vorkur der Wohnungszwangswirtschaft für gewerbliche Räume verhandelt habe, sei eine beratende Erhebung der Mieten eingetreten, daß die Spuren übersehen. Es sei zu bedenken, daß es heute keine Preissei sei, Hausbesitzer zu sein, aber der Zustand müsse davon denken, daß er über die Zeiten der Inflation hinweg seinen Besitz erhalten habe. Er müsse also auch zu Zeiten bereit sein, seinen zu tragen. Dem Antrag der Volkspartei könne seine Partei nicht zustimmen, ebensowenig dem ersten Teile des Antrags der Volkspartei. Soweit der Antrag der Volkspartei Mittel zur

**Bekämpfung der Baumieterei**

verlange, werde keine Partei zustimmen.

**Abg. Dr. Wallner (Volkspartei)** hält den Antrag der Volkspartei für unangebracht, solange nicht genügend Wohnungen vorhanden seien. Die Wirtschaftspartei habe durch ihre bisherige Politik dem Mittelstand den schwersten Schaden zugefügt.

**Abg. Schreiber (Natio.)** stellt einen Zusatzantrag, den Wohnungszwang unter Veranlassung der gesamten Reichsregierung zu fördern und durch geeignete Finanzierung dem privaten Baugewerbe die Erhaltung von Mietwohnungen zu ermöglichen erleichtern. Weiter beantragt er, daß die Regierung der Betriebskosten an den abzuführenden Hauszahlungen Mittel abzugeben werden sollen. Außerdem verlangt er Abbau der Wohnungszwangswirtschaft unter ausreichendem Ausbau des Mieterschutzes.

**Abg. Siebert (Dop.)** betont vor allem, daß die Wohnungszwangswirtschaft das Vertrauensverhältnis zwischen Mieter und Vermieter gefährde. Weichen Teile habe sie Schaden zugefügt, denn sie habe die Wohnungsmieterei nur verschärft.

**Abg. Osterlein (Natio.)** erklärt, daß Preussen unter dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten viel weiter sei als Sachsen. Zur Aussprache erklärt

**Innenminister Richter,**

die Regierung habe nicht an, zu erklären, daß sie sich gestellt hat, daß viele Gemeinden in den letzten Jahren die Gebühren nicht nur erhöht, sondern auch neue Gebühren und Auflagen eingeführt haben, ohne daß für den Hausbesitz die Möglichkeit bestehe, einen Ausweg

**gleich in der gesetzlichen Miete zu finden.** Diese Erhöhungen seien zum Teil sehr erheblich. Die Regierung habe keine Aufschubberatung beantragt, da sie beabsichtigt habe, diese Ausführung im Plenum zu machen.

**Die jetzt geltende Regelung von 1923**

**trage den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr ausreichend Rechnung.**

**Zum Wohnungszwang** erklärt der Minister, daß im Jahre 1929 bis Ende September 1930, im Jahre 1930 18 661 Wohnungen gebaut worden seien, also 643 mehr als im Vorjahre.

**Nach einem Schlusswort der Abgeordneten Herrmann (Komm.) und Gahn (Dop.)** erfolgt die

**Abstimmung.**

**Der kommunistische Antrag,** „wegen der von der Reichsregierung geplanten mieterfeindlichen Maßnahmen schärfsten Protest zu erheben“ und die Regierung zu beauftragen, im Reichsrat gegen jede Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft zu stimmen, wird angenommen. Ebenso wird der nationalsozialistische Wahlereignisbeschluss angenommen, die gesamten Mieterschutzmaßnahmen zum Wohnungszwang zu verwenden.

**Ein kommunistischer Antrag,** der Mittel zur Bildung von Genossenschaften für das Kleingewerbe verlangt, wird nach längerer Aussprache von allen Parteien abgelehnt. Dann fordert die Wirtschaftspartei in einem Antrag Maßnahmen zur

**Unterstützung der Wirtschaft in den Grenzgebieten**

**Ministerialrat Heber** erklärt dazu, daß die Regierung Anträge auf Steuererhöhung oder Steuererleichterung bei Steuerpflichtigen aus dem Grenzgebiet immer besonders wohlwollend behandelt habe und auch weiter so verfahren werde. Die Aufhebung der Schlichtersteuer für die Grenzgebiete erweise sich doch als unzulässig, da der Verlust auf den Preisdruck zu geringe, die Gefahr des Wildbrands zu groß sei. Die Regierung werde weiter bemüht sein, Anträge für die Grenzgebiete zu sichern.

**Der Antrag nicht an den Reichsausschuß**

**Nach fast neunständiger Sitzung** wendet sich das Haus zum

**Fall Pischel.**

Dieser liegen eine deutsch-nationale und eine sozialdemokratische Anfrage und ein nationalsozialistischer Antrag vor. In der deutsch-nationalen Anfrage heißt es: „Die im Bereiche des ostelbischen Braunkohlenfeldes anhängigen Brückengrubenbetriebe führen sich in ihrer Ertragskraft bedrohlich, da der Wettbewerb sich immer mehr zu einer Monopolstellung von Ignaz Pischel ausweicht und durch unmittelbaren Wettbewerb und untragbare Bedingungen

den Handel zweiter Hand auszufüllen

besteht ist.“ Die Anfrage weist auf die vergeblichen Bemühungen der Dreißiger Handelstammer, dieser Ertragskraft zu begegnen, auf den sich entwickelnden Zustand eines Privatmonopols und die damit verbundene Vernichtung mittelständlicher Existenzen. Die Regierung wird gefragt, ob sie bereit sei, diese Verhältnisse durch einen vom Reichsoberhaupt unabhängigen Ausschuss prüfen zu lassen und dafür zu sorgen, daß die Brückengruben ihren Bedarf bei dem von Pischel unabhängigen Kohlenhandel decken.

**Abg. Dr. Gahrdt (Dop.)** verabsieht auf Begründung der Anfrage seiner Fraktion im Plenum. (Acht bei den Sozialdemokraten.)

**Ministerialdirektor Dr. Gorges**

erklärt für die Regierung, daß sie für den Antrag der Nationalsozialisten „sich über eine Beantwortung und diese, auch die beiden Anfragen erst im Ausschusse beizugehen“

**Abg. Raupach (Dop.)** begründet dann die Anfrage seiner Fraktion. Sie will vor allem wissen, ob es zutrifft, daß der Generaldirektor Müller der Aktien-Gesellschaft Sächsische Kohlenwerke in zwei Verleumdungserklärungen in der Presse behauptet habe, daß die Bestimmungen des Bundesgesetzgebung die Interessen Pischels zu verletzen. Raupach fragt, ob die KZB, selbst irgendwelche Verbindung mit Pischel haben, was die Regierung zu tun gedenke, um die Verleumdung des Bundes vor dem Reichsoberhaupt zu klären, und ob die Regierung etwas getan habe, um die großen Handelsgewinne Pischels im Brückengrubenhandel zu lenken.

**Raupach** führt dann im einzelnen aus, wie Pischel es verstanden habe, seit 1906 im Reichsgebiet die auf den deutschen Braunkohlenbergbau einzuführen zu gewinnen, insbesondere auf das ostelbische Braunkohlenfeld. Durch Gründungen wie die „Deutsche Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H.“ sei Pischel in die Verleumdung des Brückengruben und gewisser Großhändler, insbesondere der Brückengruben eingedrungen und habe durch sein System eine ganze Reihe mittelständlicher Existenzen an sich angeschlossen. Die Reichsregierung habe sich nicht darum gekümmert, im Gegenteil habe sie, als ein Vertreter des Mittelstands Finanzminister wurde, mit den bisherigen Lieferanten gedroht und

**die Kohlenlieferungen für das Finanzministerium einer Firma übergeben, die Pischel behörte.**

Man hätte nicht erwarten sollen, daß ein mittelständlicher Finanzminister einem ausländischen jüdischen Großkapitalisten ins Geheiß lief. Raupach bemerkt u. a. daß nach einer Behauptung des Bundespräsidenten „Volkswort“ der Reichsausschuß im Reichstag erhalten habe, und weiter, daß der deutsch-nationale Bundtagsabgeordnete Dr. Gahrdt von der Ver-

**Wiederhand aller Mieter auslösen.** Wenn man bedenke, daß 500 000 Wohnungen fehlen und über 300 000 abbruchreif seien, so ist Erhöhungspolitik Katastrophopolitik. Mit 600 000 Wohnungen, die in den nächsten fünf Jahren gebaut werden sollen, werde nicht einmal die jährlich neu hinzutretende Nachfrage von 250 000 Wohnungen gedeckt. In der Mieterhöhung tritt der Redner dafür ein, daß die Mieter der Neubauswohnungen denen der Altbauwohnungen angeglichen werden, damit sie tragbar seien.

**Abg. Reichsneider (Komm.)** bezeichnet es als falsch, die vorliegenden Anträge nur entweder vom Standpunkt des Hausbesitzers oder vom Standpunkt der Mieter zu betrachten. Seine Partei stehe auf dem Boden der freien Wirtschaft. Bevor aber über die Mieterhöhung entschieden werde, müsse man sich über die Tragbarkeit der Mieterhöhung im Auge behalten. Es sei zu bedenken, daß es zumutbar, eine befriedigende, auf freier Wohnungswirtschaft beruhende Lösung zu finden. Wesentlichste Aufgabe der Wohnungszwangswirtschaft bringe Erhöhung der Mieten. Das man in einer Zeit der Preissteigerung eine solche Erhöhung vornehme, könne kein Mensch sagen. Deshalb sei der Antrag der Volkspartei heute unmöglich. Als man eine Vorkur der Wohnungszwangswirtschaft für gewerbliche Räume verhandelt habe, sei eine beratende Erhebung der Mieten eingetreten, daß die Spuren übersehen. Es sei zu bedenken, daß es heute keine Preissei sei, Hausbesitzer zu sein, aber der Zustand müsse davon denken, daß er über die Zeiten der Inflation hinweg seinen Besitz erhalten habe. Er müsse also auch zu Zeiten bereit sein, seinen zu tragen. Dem Antrag der Volkspartei könne seine Partei nicht zustimmen, ebensowenig dem ersten Teile des Antrags der Volkspartei. Soweit der Antrag der Volkspartei Mittel zur

**Bekämpfung der Baumieterei**

verlange, werde keine Partei zustimmen.

**Abg. Dr. Wallner (Volkspartei)** hält den Antrag der Volkspartei für unangebracht, solange nicht genügend Wohnungen vorhanden seien. Die Wirtschaftspartei habe durch ihre bisherige Politik dem Mittelstand den schwersten Schaden zugefügt.

**Abg. Schreiber (Natio.)** stellt einen Zusatzantrag, den Wohnungszwang unter Veranlassung der gesamten Reichsregierung zu fördern und durch geeignete Finanzierung dem privaten Baugewerbe die Erhaltung von Mietwohnungen zu ermöglichen erleichtern. Weiter beantragt er, daß die Regierung der Betriebskosten an den abzuführenden Hauszahlungen Mittel abzugeben werden sollen. Außerdem verlangt er Abbau der Wohnungszwangswirtschaft unter ausreichendem Ausbau des Mieterschutzes.

**Abg. Siebert (Dop.)** betont vor allem, daß die Wohnungszwangswirtschaft das Vertrauensverhältnis zwischen Mieter und Vermieter gefährde. Weichen Teile habe sie Schaden zugefügt, denn sie habe die Wohnungsmieterei nur verschärft.

**Abg. Osterlein (Natio.)** erklärt, daß Preussen unter dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten viel weiter sei als Sachsen. Zur Aussprache erklärt

**Innenminister Richter,**

die Regierung habe nicht an, zu erklären, daß sie sich gestellt hat, daß viele Gemeinden in den letzten Jahren die Gebühren nicht nur erhöht, sondern auch neue Gebühren und Auflagen eingeführt haben, ohne daß für den Hausbesitz die Möglichkeit bestehe, einen Ausweg

**gleich in der gesetzlichen Miete zu finden.** Diese Erhöhungen seien zum Teil sehr erheblich. Die Regierung habe keine Aufschubberatung beantragt, da sie beabsichtigt habe, diese Ausführung im Plenum zu machen.

**Die jetzt geltende Regelung von 1923**

**trage den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr ausreichend Rechnung.**

**Zum Wohnungszwang** erklärt der Minister, daß im Jahre 1929 bis Ende September 1930, im Jahre 1930 18 661 Wohnungen gebaut worden seien, also 643 mehr als im Vorjahre.

**Nach einem Schlusswort der Abgeordneten Herrmann (Komm.) und Gahn (Dop.)** erfolgt die

**Abstimmung.**

**Der kommunistische Antrag,** „wegen der von der Reichsregierung geplanten mieterfeindlichen Maßnahmen schärfsten Protest zu erheben“ und die Regierung zu beauftragen, im Reichsrat gegen jede Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft zu stimmen, wird angenommen. Ebenso wird der nationalsozialistische Wahlereignisbeschluss angenommen, die gesamten Mieterschutzmaßnahmen zum Wohnungszwang zu verwenden.

**Ein kommunistischer Antrag,** der Mittel zur Bildung von Genossenschaften für das Kleingewerbe verlangt, wird nach längerer Aussprache von allen Parteien abgelehnt. Dann fordert die Wirtschaftspartei in einem Antrag Maßnahmen zur

**Unterstützung der Wirtschaft in den Grenzgebieten**

**Ministerialrat Heber** erklärt dazu, daß die Regierung Anträge auf Steuererhöhung oder Steuererleichterung bei Steuerpflichtigen aus dem Grenzgebiet immer besonders wohlwollend behandelt habe und auch weiter so verfahren werde. Die Aufhebung der Schlichtersteuer für die Grenzgebiete erweise sich doch als unzulässig, da der Verlust auf den Preisdruck zu geringe, die Gefahr des Wildbrands zu groß sei. Die Regierung werde weiter bemüht sein, Anträge für die Grenzgebiete zu sichern.

**Der Antrag nicht an den Reichsausschuß**

**Nach fast neunständiger Sitzung** wendet sich das Haus zum

**Fall Pischel.**

Dieser liegen eine deutsch-nationale und eine sozialdemokratische Anfrage und ein nationalsozialistischer Antrag vor. In der deutsch-nationalen Anfrage heißt es: „Die im Bereiche des ostelbischen Braunkohlenfeldes anhängigen Brückengrubenbetriebe führen sich in ihrer Ertragskraft bedrohlich, da der Wettbewerb sich immer mehr zu einer Monopolstellung von Ignaz Pischel ausweicht und durch unmittelbaren Wettbewerb und untragbare Bedingungen

**den Handel zweiter Hand auszufüllen**

besteht ist.“ Die Anfrage weist auf die vergeblichen Bemühungen der Dreißiger Handelstammer, dieser Ertragskraft zu begegnen, auf den sich entwickelnden Zustand eines Privatmonopols und die damit verbundene Vernichtung mittelständlicher Existenzen. Die Regierung wird gefragt, ob sie bereit sei, diese Verhältnisse durch einen vom Reichsoberhaupt unabhängigen Ausschuss prüfen zu lassen und dafür zu sorgen, daß die Brückengruben ihren Bedarf bei dem von Pischel unabhängigen Kohlenhandel decken.

**Abg. Dr. Gahrdt (Dop.)** verabsieht auf Begründung der Anfrage seiner Fraktion im Plenum. (Acht bei den Sozialdemokraten.)

**Ministerialdirektor Dr. Gorges**

erklärt für die Regierung, daß sie für den Antrag der Nationalsozialisten „sich über eine Beantwortung und diese, auch die beiden Anfragen erst im Ausschusse beizugehen“

**Abg. Raupach (Dop.)** begründet dann die Anfrage seiner Fraktion. Sie will vor allem wissen, ob es zutrifft, daß der Generaldirektor Müller der Aktien-Gesellschaft Sächsische Kohlenwerke in zwei Verleumdungserklärungen in der Presse behauptet habe, daß die Bestimmungen des Bundesgesetzgebung die Interessen Pischels zu verletzen. Raupach fragt, ob die KZB, selbst irgendwelche Verbindung mit Pischel haben, was die Regierung zu tun gedenke, um die Verleumdung des Bundes vor dem Reichsoberhaupt zu klären, und ob die Regierung etwas getan habe, um die großen Handelsgewinne Pischels im Brückengrubenhandel zu lenken.

**Raupach** führt dann im einzelnen aus, wie Pischel es verstanden habe, seit 1906 im Reichsgebiet die auf den deutschen Braunkohlenbergbau einzuführen zu gewinnen, insbesondere auf das ostelbische Braunkohlenfeld. Durch Gründungen wie die „Deutsche Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H.“ sei Pischel in die Verleumdung des Brückengruben und gewisser Großhändler, insbesondere der Brückengruben eingedrungen und habe durch sein System eine ganze Reihe mittelständlicher Existenzen an sich angeschlossen. Die Reichsregierung habe sich nicht darum gekümmert, im Gegenteil habe sie, als ein Vertreter des Mittelstands Finanzminister wurde, mit den bisherigen Lieferanten gedroht und

**die Kohlenlieferungen für das Finanzministerium einer Firma übergeben, die Pischel behörte.**

Man hätte nicht erwarten sollen, daß ein mittelständlicher Finanzminister einem ausländischen jüdischen Großkapitalisten ins Geheiß lief. Raupach bemerkt u. a. daß nach einer Behauptung des Bundespräsidenten „Volkswort“ der Reichsausschuß im Reichstag erhalten habe, und weiter, daß der deutsch-nationale Bundtagsabgeordnete Dr. Gahrdt von der Ver-

**Wiederhand aller Mieter auslösen.** Wenn man bedenke, daß 500 000 Wohnungen fehlen und über 300 000 abbruchreif seien, so ist Erhöhungspolitik Katastrophopolitik. Mit 600 000 Wohnungen, die in den nächsten fünf Jahren gebaut werden sollen, werde nicht einmal die jährlich neu hinzutretende Nachfrage von 250 000 Wohnungen gedeckt. In der Mieterhöhung tritt der Redner dafür ein, daß die Mieter der Neubauswohnungen denen der Altbauwohnungen angeglichen werden, damit sie tragbar seien.

**Abg. Reichsneider (Komm.)** bezeichnet es als falsch, die vorliegenden Anträge nur entweder vom Standpunkt des Hausbesitzers oder vom Standpunkt der Mieter zu betrachten. Seine Partei stehe auf dem Boden der freien Wirtschaft. Bevor aber über die Mieterhöhung entschieden werde, müsse man sich über die Tragbarkeit der Mieterhöhung im Auge behalten. Es sei zu bedenken, daß es zumutbar, eine befriedigende, auf freier Wohnungswirtschaft beruhende Lösung zu finden. Wesentlichste Aufgabe der Wohnungszwangswirtschaft bringe Erhöhung der Mieten. Das man in einer Zeit der Preissteigerung eine solche Erhöhung vornehme, könne kein Mensch sagen. Deshalb sei der Antrag der Volkspartei heute unmöglich. Als man eine Vorkur der Wohnungszwangswirtschaft für gewerbliche Räume verhandelt habe, sei eine beratende Erhebung der Mieten eingetreten, daß die Spuren übersehen. Es sei zu bedenken, daß es heute keine Preissei sei, Hausbesitzer zu sein, aber der Zustand müsse davon denken, daß er über die Zeiten der Inflation hinweg seinen Besitz erhalten habe. Er müsse also auch zu Zeiten bereit sein, seinen zu tragen. Dem Antrag der Volkspartei könne seine Partei nicht zustimmen, ebensowenig dem ersten Teile des Antrags der Volkspartei. Soweit der Antrag der Volkspartei Mittel zur

**Bekämpfung der Baumieterei**

verlange, werde keine Partei zustimmen.

**Abg. Dr. Wallner (Volkspartei)** hält den Antrag der Volkspartei für unangebracht, solange nicht genügend Wohnungen vorhanden seien. Die Wirtschaftspartei habe durch ihre bisherige Politik dem Mittelstand den schwersten Schaden zugefügt.

**Abg. Schreiber (Natio.)** stellt einen Zusatzantrag, den Wohnungszwang unter Veranlassung der gesamten Reichsregierung zu fördern und durch geeignete Finanzierung dem privaten Baugewerbe die Erhaltung von Mietwohnungen zu ermöglichen erleichtern. Weiter beantragt er, daß die Regierung der Betriebskosten an den abzuführenden Hauszahlungen Mittel abzugeben werden sollen. Außerdem verlangt er Abbau der Wohnungszwangswirtschaft unter ausreichendem Ausbau des Mieterschutzes.

**Abg. Siebert (Dop.)** betont vor allem, daß die Wohnungszwangswirtschaft das Vertrauensverhältnis zwischen Mieter und Vermieter gefährde. Weichen Teile habe sie Schaden zugefügt, denn sie habe die Wohnungsmieterei nur verschärft.

**Abg. Osterlein (Natio.)** erklärt, daß Preussen unter dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten viel weiter sei als Sachsen. Zur Aussprache erklärt

**Innenminister Richter,**

die Regierung habe nicht an, zu erklären, daß sie sich gestellt hat, daß viele Gemeinden in den letzten Jahren die Gebühren nicht nur erhöht, sondern auch neue Gebühren und Auflagen eingeführt haben, ohne daß für den Hausbesitz die Möglichkeit bestehe, einen Ausweg

**gleich in der gesetzlichen Miete zu finden.** Diese Erhöhungen seien zum Teil sehr erheblich. Die Regierung habe keine Aufschubberatung beantragt, da sie beabsichtigt habe, diese Ausführung im Plenum zu machen.

**Die jetzt geltende Regelung von 1923**

**trage den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr ausreichend Rechnung.**

**Zum Wohnungszwang** erklärt der Minister, daß im Jahre 1929 bis Ende September 1930, im Jahre 1930 18 661 Wohnungen gebaut worden seien, also 643 mehr als im Vorjahre.

**Nach einem Schlusswort der Abgeordneten Herrmann (Komm.) und Gahn (Dop.)** erfolgt die

**Abstimmung.**

**Der kommunistische Antrag,** „wegen der von der Reichsregierung geplanten mieterfeindlichen Maßnahmen schärfsten Protest zu erheben“ und die Regierung zu beauftragen, im Reichsrat gegen jede Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft zu stimmen, wird angenommen. Ebenso wird der nationalsozialistische Wahlereignisbeschluss angenommen, die gesamten Mieterschutzmaßnahmen zum Wohnungszwang zu verwenden.

**Ein kommunistischer Antrag,** der Mittel zur Bildung von Genossenschaften für das Kleingewerbe verlangt, wird nach längerer Aussprache von allen Parteien abgelehnt. Dann fordert die Wirtschaftspartei in einem Antrag Maßnahmen zur

**Unterstützung der Wirtschaft in den Grenzgebieten**

**Ministerialrat Heber** erklärt dazu, daß die Regierung Anträge auf Steuererhöhung oder Steuererleichterung bei Steuerpflichtigen aus dem Grenzgebiet immer besonders wohlwollend behandelt habe und auch weiter so verfahren werde. Die Aufhebung der Schlichtersteuer für die Grenzgebiete erweise sich doch als unzulässig, da der Verlust auf den Preisdruck zu geringe, die Gefahr des Wildbrands zu groß sei. Die Regierung werde weiter bemüht sein, Anträge für die Grenzgebiete zu sichern.

**Der Antrag nicht an den Reichsausschuß**

**Nach fast neunständiger Sitzung** wendet sich das Haus zum

**Fall Pischel.**

Dieser liegen eine deutsch-nationale und eine sozialdemokratische Anfrage und ein nationalsozialistischer Antrag vor. In der deutsch-nationalen Anfrage heißt es: „Die im Bereiche des ostelbischen Braunkohlenfeldes anhängigen Brückengrubenbetriebe führen sich in ihrer Ertragskraft bedrohlich, da der Wettbewerb sich immer mehr zu einer Monopolstellung von Ignaz Pischel ausweicht und durch unmittelbaren Wettbewerb und untragbare Bedingungen

**den Handel zweiter Hand auszufüllen**

besteht ist.“ Die Anfrage weist auf die vergeblichen Bemühungen der Dreißiger Handelstammer, dieser Ertragskraft zu begegnen, auf den sich entwickelnden Zustand eines Privatmonopols und die damit verbundene Vernichtung mittelständlicher Existenzen. Die Regierung wird gefragt, ob sie bereit sei, diese Verhältnisse durch einen vom Reichsoberhaupt unabhängigen Ausschuss prüfen zu lassen und dafür zu sorgen, daß die Brückengruben ihren Bedarf bei dem von Pischel unabhängigen Kohlenhandel decken.

**Abg. Dr. Gahrdt (Dop.)** verabsieht auf Begründung der Anfrage seiner Fraktion im Plenum. (Acht bei den Sozialdemokraten.)

**Ministerialdirektor Dr. Gorges**

erklärt für die Regierung, daß sie für den Antrag der Nationalsozialisten „sich über eine Beantwortung und diese, auch die beiden Anfragen erst im Ausschusse beizugehen“

**Abg. Raupach (Dop.)** begründet dann die Anfrage seiner Fraktion. Sie will vor allem wissen, ob es zutrifft, daß der Generaldirektor Müller der Aktien-Gesellschaft Sächsische Kohlenwerke in zwei Verleumdungserklärungen in der Presse behauptet habe, daß die Bestimmungen des Bundesgesetzgebung die Interessen Pischels zu verletzen. Raupach fragt, ob die KZB, selbst irgendwelche Verbindung mit Pischel haben, was die Regierung zu tun gedenke, um die Verleumdung des Bundes vor dem Reichsoberhaupt zu klären, und ob die Regierung etwas getan habe, um die großen Handelsgewinne Pischels im Brückengrubenhandel zu lenken.

**Raupach** führt dann im einzelnen aus, wie Pischel es verstanden habe, seit 1906 im Reichsgebiet die auf den deutschen Braunkohlenbergbau einzuführen zu gewinnen, insbesondere auf das ostelbische Braunkohlenfeld. Durch Gründungen wie die „Deutsche Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H.“ sei Pischel in die Verleumdung des Brückengruben und gewisser Großhändler, insbesondere der Brückengruben eingedrungen und habe durch sein System eine ganze Reihe mittelständlicher Existenzen an sich angeschlossen. Die Reichsregierung habe sich nicht darum gekümmert, im Gegenteil habe sie, als ein Vertreter des Mittelstands Finanzminister wurde, mit den bisherigen Lieferanten gedroht und

**die Kohlenlieferungen für das Finanzministerium einer Firma übergeben, die Pischel behörte.**

Man hätte nicht erwarten sollen, daß ein mittelständlicher Finanzminister einem ausländischen jüdischen Großkapitalisten ins Geheiß lief. Raupach bemerkt u. a. daß nach einer Behauptung des Bundespräsidenten „Volkswort“ der Reichsausschuß im Reichstag erhalten habe, und weiter, daß der deutsch-nationale Bundtagsabgeordnete Dr. Gahrdt von der Ver-

# Jetzt kaufen für Weihnachten!

**Unsere neuen Sonder-Angebote:**

<b>Winter-Paletot- und Mantelstoffe</b> modern, in guten Qualitäten, ca. 140-150 cm breit, früher bis M. 16.—, 18.—, 20.—, jetzt M.	<b>8<sup>50</sup></b>
<b>Moderne Herren-Anzugstoffe</b> in guten Strapazier-Qualitäten, ca. 140-150 cm br., früher bis M. 12.—, 14.—, 16.—, jetzt M.	<b>6<sup>50</sup></b>
<b>Herrn-Paletot- und Ulsterstoffe,</b> elegante, in feinen Qualitäten, ca. 140-150 cm breit, früher bis M. 18.—, 20.—, 24.—, jetzt M.	<b>10<sup>50</sup></b>
<b>Elegante Herren-Kammgarne</b> reinwoll., garant. reine Schafwolle, ca. 140-150 cm br., früher bis M. 18.—, 18.—, 21.—, jetzt M.	<b>9<sup>50</sup></b>
<b>Sehr feine Kammgarne</b> feine deutsche u. engl. Fabr., ca. 140-150 cm br., früher bis M. 19.—, 21.—, 23.—, jetzt M.	<b>10<sup>50</sup></b>
<b>Prima Herren-Kammgarne</b> feine Aachener u. engl. Qualitäten, ca. 160 cm breit, früher bis M. 22.—, 24.—, 26.—, jetzt M.	<b>12<sup>50</sup></b>
<b>Moderne Damen-Mantelstoffe</b> in sehr feinen Qualitäten, ca. 140-150 cm breit, früher bis M. 10.—, 12.—, 14.—, jetzt M.	<b>4<sup>80</sup></b>
<b>Damen-Kostüm- und Mantelstoffe</b> Reisenanzug, in feinen deutschen und original- englischen Qualitäten, ca. 140 cm breit, früher bis M. 12.—, 16.—, 18.—, jetzt M.	<b>5<sup>80</sup></b>

**Bei M. 5.00 Anzahlung legen wir Ware zu Kassapreisen zurück**

**Tüchtige Schneidermeister weisen wir nach**

**Wertmarke. D. N. N. 29.11.30. Bei Kauf verabfolgen wir geg. diese Wertmarke ein Wohlfahrtsspielkarte-Präfix. Ziehung 13. u. 15. Dez. 1930.**



**TUCHBRACK**

**Wegen Umbau Ausverkauf 30-50%**

gewähren wir bis zur Schließung auf alle anderen Stoffe!

**Diese Preise gelten nur bei Barzahlung**

Dr. 278  
unseren Qualitäten  
drigate Prala  
tigung bereit.  
1930  
bestehen Sie unverbu  
Lager in den so  
König. Können

Sie für fach  
genau geprüht  
Wahler  
Uhren  
50%  
wie bei uns?  
bleiben in der  
Fabrik und durch  
Kauf von Ladest  
Lagerung  
Leistungsfähig:  
10 Steine 12.75  
12 Steine 13.75  
14 Steine 14.75  
16 Steine 15.75  
18 Steine 16.75  
20 Steine 17.75  
22 Steine 18.75  
24 Steine 19.75  
26 Steine 20.75  
28 Steine 21.75  
30 Steine 22.75  
32 Steine 23.75  
34 Steine 24.75  
36 Steine 25.75  
38 Steine 26.75  
40 Steine 27.75  
42 Steine 28.75  
44 Steine 29.75  
46 Steine 30.75  
48 Steine 31.75  
50 Steine 32.75  
52 Steine 33.75  
54 Steine 34.75  
56 Steine 35.75  
58 Steine 36.75  
60 Steine 37.75  
62 Steine 38.75  
64 Steine 39.75  
66 Steine 40.75  
68 Steine 41.75  
70 Steine 42.75  
72 Steine 43.75  
74 Steine 44.75  
76 Steine 45.75  
78 Steine 46.75  
80 Steine 47.75  
82 Steine 48.75  
84 Steine 49.75  
86 Steine 50.75  
88 Steine 51.75  
90 Steine 52.75  
92 Steine 53.75  
94 Steine 54.75  
96 Steine 55.75  
98 Steine 56.75  
100 Steine 57.75

Wahler  
Uhren  
50%  
wie bei uns?  
bleiben in der  
Fabrik und durch  
Kauf von Ladest  
Lagerung  
Leistungsfähig:  
10 Steine 12.75  
12 Steine 13.75  
14 Steine 14.75  
16 Steine 15.75  
18 Steine 16.75  
20 Steine 17.75  
22 Steine 18.75  
24 Steine 19.75  
26 Steine 20.75  
28 Steine 21.75  
30 Steine 22.75  
32 Steine 23.75  
34 Steine 24.75  
36 Steine 25.75  
38 Steine 26.75  
40 Steine 27.75  
42 Steine 28.75  
44 Steine 29.75  
46 Steine 30.75  
48 Steine 31.75  
50 Steine 32.75  
52 Steine 33.75  
54 Steine 34.75  
56 Steine 35.75  
58 Steine 36.75  
60 Steine 37.75  
62 Steine 38.75  
64 Steine 39.75  
66 Steine 40.75  
68 Steine 41.75  
70 Steine 42.75  
72 Steine 43.75  
74 Steine 44.75  
76 Steine 45.75  
78 Steine 46.75  
80 Steine 47.75  
82 Steine 48.75  
84 Steine 49.75  
86 Steine 50.75  
88 Steine 51.75  
90 Steine 52.75  
92 Steine 53.75  
94 Steine 54.75  
96 Steine 55.75  
98 Steine 56.75  
100 Steine 57.75

Wahler  
Uhren  
50%  
wie bei uns?  
bleiben in der  
Fabrik und durch  
Kauf von Ladest  
Lagerung  
Leistungsfähig:  
10 Steine 12.75  
12 Steine 13.75  
14 Steine 14.75  
16 Steine 15.75  
18 Steine 16.75  
20 Steine 17.75  
22 Steine 18.75  
24 Steine 19.75  
26 Steine 20.75  
28 Steine 21.75  
30 Steine 22.75  
32 Steine 23.75  
34 Steine 24.75  
36 Steine 25.75  
38 Steine 26.75  
40 Steine 27.75  
42 Steine 28.75  
44 Steine 29.75  
46 Steine 30.75  
48 Steine 31.75  
50 Steine 32.75  
52 Steine 33.75  
54 Steine 34.75  
56 Steine 35.75  
58 Steine 36.75  
60 Steine 37.75  
62 Steine 38.75  
64 Steine 39.75  
66 Steine 40.75  
68 Steine 41.75  
70 Steine 42.75  
72 Steine 43.75  
74 Steine 44.75  
76 Steine 45.75  
78 Steine 46.75  
80 Steine 47.75  
82 Steine 48.75  
84 Steine 49.75  
86 Steine 50.75  
88 Steine 51.75  
90 Steine 52.75  
92 Steine 53.75  
94 Steine 54.75  
96 Steine 55.75  
98 Steine 56.75  
100 Steine 57.75

Wahler  
Uhren  
50%  
wie bei uns?  
bleiben in der  
Fabrik und durch  
Kauf von Ladest  
Lagerung  
Leistungsfähig:  
10 Steine 12.75  
12 Steine 13.75  
14 Steine 14.75  
16 Steine 15.75  
18 Steine 16.75  
20 Steine 17.75  
22 Steine 18.75  
24 Steine 19.75  
26 Steine 20.75  
28 Steine 21.75  
30 Steine 22.75  
32 Steine 23.75  
34 Steine 24.75  
36 Steine 25.75  
38 Steine 26.75  
40 Steine 27.75  
42 Steine 28.75  
44 Steine 29.75  
46 Steine 30.75  
48 Steine 31.75  
50 Steine 32.75  
52 Steine 33.75  
54 Steine 34.75  
56 Steine 35.75  
58 Steine 36.75  
60 Steine 37.75  
62 Steine 38.75  
64 Steine 39.75  
66 Steine 40.75  
68 Steine 41.75  
70 Steine 42.75  
72 Steine 43.75  
74 Steine 44.75  
76 Steine 45.75  
78 Steine 46.75  
80 Steine 47.75  
82 Steine 48.75  
84 Steine 49.75  
86 Steine 50.75  
88 Steine 51.75  
90 Steine 52.75  
92 Steine 53.75  
94 Steine 54.75  
96 Steine 55.75  
98 Steine 56.75  
100 Steine 57.75



folgend der Angelegenheit Verzicht seinem damaligen Parteifreund Freischel abgetreten habe, weil man sonst keine Wahlzettel erhalte.

Hr. v. Killinger (Statos.) begründet darauf den Antrag seiner Fraktion. Die Nationalsozialisten verlangen, daß das Reichsanzeigerministerium wegen der politischen Seite des Falles, das Reichswirtschaftsministerium wegen des Wirtschaftlichen und das Reichsfinanzministerium wegen der finanziellen Seite mit dem Fall Freischel sich befassen. Insbesondere soll der Staatsvertrag vom 31. März 1921 gekündigt werden, durch den

Versteht Einkommen in Deutschland steuerfrei. Das Einkommen soll so reformiert werden, daß Einkommensteuern nicht mehr in ausländische Hände kommen, und schließlich verlangen sie ein Gesetz gegen Eigenheim, das offensichtlich zum Schutze der Allgemeinheit verwendet wird. Killinger gibt Freischel Einkommen mit 7 bis 8 Millionen Mark an.

Die Aussprache.

Hr. Wilmann (Statos.) gibt zunächst eine Erklärung ab, daß er im Jahre 1927 auf Verlangen des Finanzministers Weber der Wahlprüfung eine Reihe leistungsfähiger Firmen angeboten habe, die für Rohstofflieferungen an die Behörden in Frage kämen, darunter auch die Deutsche Rohstoffhandels-Gesellschaft, die damals kein Grund vorhanden, diese Gesellschaft auszuscheiden. Auf die Auswahl habe er keinen Einfluß, und persönlich habe er keinen Vorteil gehabt. Weitere Beziehungen behalte er sich für den Fall vorbehalten.

Hr. Freischel (Statos.) bezeichnet sich als Vater der deutsch-nationalen Bewegung und erklärt schließlich, daß er durch den Bericht der Dresdener Handelskammer veranlaßt worden sei, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Hr. Dr. Weber (Statos.) sagt, daß bei seinem

Auftritt als Minister eine Firma 18 Jahre lang die Lieferungen für das Finanzministerium gehabt habe. Er habe deshalb die Kaufrechnung angeordnet. Er habe sich mit seinem Parteifreund Wilmann in Verbindung gesetzt, der unter anderem auch die Deutsche Rohstoffhandels-Gesellschaft vorgeschlagen habe. Er sei aber aus seinen Referenzen nicht unterrichtet worden, daß es sich um ein Unternehmen Freischels handelte. Das habe er erst im Frühjahr 1930 erfahren.

Hr. Dr. Gahrdt (Statos.) erklärt, der Zweck der deutsch-nationalen Anfrage sei erreicht worden. Die Reichsregierung habe

Untersuchung der Verhältnisse im obelischen Braunkohlenlandbau angeordnet. Er selbst habe kein Interesse an Freischel, der ja seine Konkurrenz sei.

Hr. Koller (Statos.) weist dann den in der sozialdemokratischen Presse erhobenen Vorwurf zurück, daß seine Fraktion die Darstellung des Falls Freischel habe hinausschieben wollen. Dann unternimmt

Hr. Breiländer (Statos.) einen weiteren Vorstoß gegen den ehemaligen Finanzminister. Er sagt, es bleibe doch merkwürdig, daß ausgerechnet der mittelständische Finanzminister einen Großbetrieb zur Lieferung herangezogen habe, während seine demokratischen Vorgänger sich an mittlere Betriebe gewendet hätten. Ein Rohstoffhändler wie Herr Wilmann hätte doch dem Minister inen müssen, wer hinter der Rohstoffhandels-Gesellschaft steht. Breiländer verliest eine Reihe von Briefen aus dem Ministerium und schließt daraus, daß man im Ministerium gewußt haben müsse, mit wem man zu tun habe. Diese Frage müsse genau geklärt werden.

Das Ergebnis der Aussprache lautet: Hr. Koller (Statos.) habe zusammen, daß niemand etwas Positives gesagt habe, weder Koller, noch Wilmann, noch Weber, noch Gahrdt. Weber die Wahlzettel und die Gelder für den Wahlzettel sei nicht genannt worden. Diese Sache werde anstehend nicht bestritten.

Hr. Dr. Weber (Statos.) tritt in einer Schlussbemerkung dem Hrn. Breiländer hart entgegen und weist die Behauptung, daß er und die Räte des Ministeriums den wahren Charakter der Rohstoffhandels-Gesellschaft gekannt hätten, als Unterstellung zurück. Weber sagt, auch er könne aus der Schule reden. (Großer Applaus.)

Hr. Dr. Gahrdt (Statos.) erklärt schließlich, daß er keine Meinung habe, ob Freischel seiner Partei Geld gegeben habe.

Der Antrag der Nationalsozialisten wird mit den Anträgen dem Finanzministerium B und dem Reichsanzeiger überwiegen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 9. Dezember, 11 Uhr. Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung die Rede des Finanzministers am Staatshaushaltstag für das Rechnungsjahr 1930.

Die Diätenfrage in Sachsen

Dresden, 28. November

Im Kellertal des Landtages kam es gestern zu Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten und sämtlichen übrigen Parteien wegen der Diätenfrage. Der Kellerrat hatte vor einiger Zeit unter Zustimmung aller Parteien, mit Ausnahme der SPD, die freiwillige Kürzung der Aufwandsentschädigung um 20 Proz. beschlossen. Die Kommunisten verlangten aber gestern die volle Auszahlung der Diäten. Die übrigen Parteien regten daraufhin an, noch in der heutigen Sitzung die Kürzung der Aufwandsentschädigungen als Gesetz zu beschließen. Dieser Plan scheiterte aber an dem Widerstand der Kommunisten. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat daraufhin ein Gesetz beauftragt, das besagt:

Bis zur Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Deutschen Reichstages erhalten die Abgeordneten des Landtages nur 80 v. H. der Bestimmungen des Reichstages über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten vom 14. Dezember 1929 gültigen.

Das Gesetz soll sofort nach Annahme in Kraft treten.

Stelle Dir Deinen Hustensirup selbst her

Probieren dieses Rezept; es spart Dir Geld. Husten, Erkältung und Influenza sind jetzt sehr häufige Vorkommnisse; darum dürfte manchem Leser das nachstehende Rezept willkommen sein. Man beschaffe sich in der Apotheke 50 g dreifach konzentriertes Kalziumlactat in einem Sirup, den man sich durch Auflösen von einem halben Pfund reinem geschabtem Zucker in einem Viertel Liter heißem Wasser herstellt. Man verrührt das gut, bis alles vermischt und aufgelöst ist, und läßt es dann erkalten. So bekommt man auf billige und einfache Weise einmal ein halbes Liter ausgezeichneten Hustensirup, der sich gut hält und in jeder Beziehung zufriedenstellend ist; die lindernde Wirkung auf rauhen Hals und die steife Brust ist großartig. Das lästige Quaken verschwindet meist schon nach 24 Stunden.

Eine sorgfältige Hausmutter hält sich daher immer eine Quantität von diesem selbsthergestellten Hustensirup bei der Hand. Er wirkt leicht abführend und hat auch eine gewisse kräftigende Wirkung auf die schwachen Atmungsorgane. Kinder nehmen ihn sehr gern, und da er keine schädlichen Drogen, Karbolina u. dgl. enthält, kann er ihnen vertrauensvoll gegeben werden.

Jeder kann kaufen!

Großer Weihnachtsverkauf

zu erstaunlich billigen Preisen!

Aus unseren Schaufenster-Angeboten:

- Eleganter, schwarzer Boxkalf-Spangenschuh mit Trotteur-Absatz ..... 5.85
- Schwarz Wildleder m. Lack, beliebter Spangenschuh, 7.45
- Modem kombiniert, Trotteur-Schuh in gedeckten Farben ..... 7.85
- Schwarz Rindbox-Marronstiefel ..... 7.45
- mit Zwischensohle ..... 10.90
- Herrn-Lack-Halbschuh, beliebte Form ..... 11.50

Liwera-Strümpfe stark im Preise ermäßigt



Tack & Co. AG. Burg b. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Co. Dresden-A., Wilsdruffer Str. 46, Fernspr. 15213

Advertisement for Möbel-Kelling, featuring a list of furniture items and contact information for Gr. Brüderg. 39.

Advertisement for Stoff zu 1 Anzug, offering a suit for 27.00-45.00 Mark.

Advertisement for M. LANGER, featuring clothing for autumn and winter, and a radio advertisement.

Advertisement for Sensation Hüte, featuring a hat illustration and details about Strahuba-Hüte and Straßburger Hut-Bazar.

Advertisement for HAUS-STANDUHREN, featuring a watch illustration and details about the best Christmas gift.

Large advertisement for Der Winter will Und hier sind 4 Woll-Angebote: featuring clothing items like Damen-Strickweste, Herren-Pullover, etc., and the Defaka store information.







# Alle sollen kaufen können!

## das ist die Losung für unseren großen **Weihnachts-Verkauf**

Wir wissen, daß die außergewöhnliche Wirtschaftslage außergewöhnliche Maßnahmen erfordert. Wir wissen, daß es in dieser Zeit nicht auf Worte, sondern auf die Tat ankommt. Deshalb haben wir alles eingesetzt, um praktische Geschenkartikel äußerst preiswert darzubieten. Beachten Sie stets unsere Inserate! Beachtungen Sie unsere Schaufenster und Läger! — Sie werden Nutzen davon haben, wenn Sie vor jedem Einkauf zuerst zu uns kommen!

### Baumwollwaren

- Körper-Barchent** rein weiß, mäßig gerusst, bewährte haltbare Qualitäten .....Meter 85, 65, **45**
- Hemdentuch** zirka 80 cm breit, stark- und feinfädige Qualitäten .....Meter 56, 48, **28**
- Pyjama-Flanelle** in entzück., mod. Dess., neue Druckmuster, 95 Pf., hübsche gew. Streifen-Dess. Mtr. 75, **48**
- Wischtücher** bewährte Hausqualitäten, Reinleinen 55, 35 Pf., Halbleinen 26 Pf., Baumwolle 22, 15, **10**
- Küchen-Handtücher** gas. u. geb., gute, erprobte Gebrauchsgut., Reinl. 95, 78, 48 Pf., Baumw.-Drell 50, **30**
- Barchent-Betttücher** mollige, dicke Qualitäten, glatt weiß oder mit bunter Kante ..... 3,95, 2,75, **1**
- Bettgarnitur** guter Linon, 1 Bezug mit 1 Paradekissen, best. od. kunsts. Eins. u. 1 glatt. Kissen 8,50, **5**

### Schürzen / Berufskleid.

- Jumper-Schürzen** aus gutem Kretonne, Indanthrenstoffen oder gestreiftem Water, farbig gemustert **95**
- Jumper-Schürzen** aus gestreiftem Water- oder Indanthrenstoffen, breite moderne Form ..... **1**
- Damen-Wickelschürzen** für die prakt. Hausfrau, aus Papille-Indanthrenstoffen 3,25, aus gutem Zephir ..... **1**
- Damen-Berufsmäntel** aus weißem Kretonne, moderne amerik. Wickelform, 2 Taschen ..... **2**
- Damen-Berufsmäntel** aus sehr gutem Linon, mit Revers, Gürtel zum Knöpfen, 2 Taschen ..... **3**

### Herren - Trikotagen

- Einsatz-Hemden** kräftige Qualität mit modernsten Einsätzen, Größe 4 ..... **1**
- Einsatz-Hemden** echt ägyptisch Mako mit Trikotin-Einsätzen, Größe 4 ..... **2**
- Herren-Normalhosen** wollgemischt, unsere bewährten Qualitäten, Größe 4 ..... **1**
- Herren-Futterhosen** mit stark angereichertem Futter, Größe 4-6 ..... **1**
- Herren-Normalhemden** mit Doppelbrust, gute wollgemischte Qualitäten, Größe 4 ..... **1**

### Herren - Artikel

- Oberhemden** in ganz modernen, bedeckten Dessins, mit unterfütterter Brust, Trikolette 4,95, Perkal **2**
- Tanz-Oberhemden** durchgehend weiß Trikolette 4,95, weißer Rumpf mit Trikolette-Einsätzen ..... **2**
- Herren-Nachthemden** gutes Bleifelder Fabrikat, mit hübschem Paspel oder Besätzen ..... 4,25, 3,95, **2**
- Cachenez** für Damen und Herren, elegante Jacquardmuster ..... 1,75, 1,45, **90**
- Herren-Flanel-Pyjama** in bester Verarbeitung und modernen Dessins ..... 10,75, 8,95, **5**

### Parfümerien / Seifen

- 3 Stück Toiletten-Seife** in hübschen Geschenkkartons, verschiedene Blumengerüche ..... **45**
- Geschenckpackung** enthaltend 2 Stück Eau de Cologne-Seife und 1 Flasche Eau de Cologne ..... **95**
- 6 St. versch. Feintolletten-Seifen** im Zellofanbeutel, geschmackvoll verpackt, verschiedene Gerüche ..... **85**
- 1 Flasche Kölnisch Wasser** Inhalt 100 Gramm, doppelstark, preiswert und doch gut ..... Flasche **75**

Preiswerte u. geschmackv. Geschenckpackungen in folgenden bekannten Marken - Qualitäten „4711“, Dralle, Mouson, Elida

### Strümpfe / Socken

- Unterzieh-Strümpfe** gut verstärkt, vorzügliche Qualität, reine Wolle 1,25, 1,10, 95, Baumwolle ..... **45**
- Damen-Strümpfe** künstl. Wäschele, feinfädige Qual., neue Farb., unsere bekannt. Marken, 1,95, 1,45, **95**
- Damen-Strümpfe** künstl. Wäschele plattiert, sehr strapazierfähig, in modern. Farbtönen, 1,95, 1,45, **95**
- Damen-Strümpfe** reine Wolle und Wollseide, gute Qualitäten, Doppelsehle und Hochferse ... 1,95, **1**
- Damen-Hafersöckchen** entzück. Neuheiten, reine Wolle 1,45, 1,15, 95, Baumwolle mit Wollrand ..... **55**
- Herren-Socken** Wollseide und Flor mit Kunstseide plattiert, elegante Muster ..... 1,95, 1,45, **95**
- Herren-Socken** reine Wollseide, gestrikt, grau und kamelhärfarbig, besonders haltbar, 1,95, 1,45, **95**

### Wollwaren

- Damen-Weste** reine Wollseide, mit Kragen und Gürtel, in modernen Mischungen ..... **5**
- Herren-Pullover** mit Reißverschluss moderne Jacquardmuster mit Patentrand ..... 6,90, **6**
- Damen-Pullover** mit Kragen und Patentrand in modernen Tweedmustern u. farbenfreud. Dessins, 4,95, **2**
- Kinder-Pullover** mit Kragen, in netten Dessins, pro Größe 25 Pf. steigend ..... Größe 40 **1**
- Rodelgarnitur** (Schal und Mütze), reine Wollseide, in hübschen, bunten Dessins ..... **1**

### Handschuhe

- Stulpen-Handschuhe** Lederimitat oder Trikot gerusst, mit modernen Manschetten ..... 1,45, 95, **68**
- Trikot-Handschuhe** für Damen und Herren, warm durchgefüttert ..... 1,75, **95**
- Damen-Handschuhe** Wollleder-Imitat, gelb, mit moderner Stepperei und Aufsicht ..... 1,95, **95**
- Damen-Nappa-Handschuhe** gefüttert, guter Sitz, mit reinwollnem Strickfutter 7,95, mit warmem Flauschfütter 5,95, **4**
- Herren-Nappa-Handschuhe** gefüttert, gute Verarbeitung, mit reinwollnem Strickfutter 8,95, mit warmem Flauschfütter 6,95, **5**

### Handarbeiten

- Quadrate** vorgezeichnet, zum Zusammenstellen von Decken ..... Stück 18, 16, **10**
- Ueberhandtücher** vorgezeichnet, in Schillfeinen 1,45, 1,25, in weiß und creme ..... **95**
- Mitteldecken** vorgezeichnet, 60/60 cm, weiß, mit Spitze ringsum 95 Pf. .... Haustuch **50**
- Wochenend-Schürzen** vorgezeichnet, für Damen, aus kräftigem Nessel, extra Weite 90 Pf., normale Weite **68**
- Tischdecken** vorgezeichnet, aus starkem Haustuch ..... 130/160 cm 2,95, 130/130 cm **1**
- Kissen** vorgezeichnet, mit hübsch. Figuren 95 Pf., oder farbiges Kreuzstichmuster ..... **78**
- Füllungen** für Kissen, Rollen, Tee- u. Kaffeewärmer, in allen Größen u. Ausführ., 1,95, 1,45, 1,25, **95**

### Korsetten / Brusthalter

- Brusthalter** aus gutem Baumwolltricot, in zarten Wäschefarben, Rückenschluß ..... **50**
- Brusthalter** aus gutem zwilmaschnigen Charmause, in zarten Wäschefarben, Rückenschluß **75**
- Strumpfhaltergürtel** Kunstseiden-Jacquard, mit 4 abnehmbaren Strumpfhaltern ..... 95, **50**
- Hüftgürtel** aus Kunstseiden-Brocché, mit 4 Haltern und seitlich eingesetzten Gummiteilen ..... **1**
- Korsetts** aus gutem Kunst-Jacquard, mit mod. ausgearbeiteter Spitzenbrust u. Rückenschloß. **2**

### Damen-Wäsche

- Damen-Taghemden** gut. Wäschele, m. Klöppel u. Träg., reich garn. 1,50, mit Stickereigarn. u. eingearbeit. Motiv **95**
- Damen-Vollschal-Hemden** aus weißem Körperbarock, mit Stickereigarnierung ..... 2,95, 1,95, **1**
- Damen-Nachthemden** aus gut. farb. Batist, teils mit schönen Tüllpassagen od. Stick. garn. 2,95, aus weiß. Batist mit farb. Besatz **1**
- Damen-Schlafanzüge** aus weichem Flanel 4,95, aus farbig. Batist, mit reizendem gemusterten Besatz und langem Arm **3**
- Damen-Unterkleider** aus kunstseid. Charmause, zwilmasch. Ware, oben u. unten mit schöner Spitzengarn. od. Passe, 4,95, **2**

### Damen- u. Kind.-Schlüpfer

- Schlupfhosen** mit warmem, angereichertem Futter, kunstseiden. Decks 1,75, 1,45, baumwoll. Decks **95**
- Prinzebrücke** Vollschal, mit angereichertem Futter, kunstseiden. Decks 2,25, baumwollene Decks **1**
- Hemdhoosen** Vollschal, kunstseiden. Decks, mit angereichertem Futter ..... **2**
- Kinder-Hemdhoosen** Vollschal, kunstseid. Decks, kleinste Größe 1,90, baumwollene Decks, kleinste Größe ..... pro Größe 20 Pf. mehr **1**
- Kinder-Schlüpfert** kunstseiden. Decks mit angereichertem Futter, kleinste Größe ..... pro Größe 10 Pf. mehr **65**



Bei Einkauf von 5 Mk. an erhält jeder Kunde einen preisvollen Kalender gratis

# SAXONIA

Wollwarenhaus / Falk & Posener

Wilsdrufferstr. 25/27 • Wilsdrufferstr. 19 • Kesselsdorferstraße 9 • Mechtsstraße 14

Beachtigen Sie unsere neue Passage im Hause Wilsdruffer Straße 25/27

Angewandte Preis

in Größe von rechteckig 2,50 R.-M. bis 0,50 R.-M. und Platten fass. Revision, Verlag u. Kistenwerke Dresden

Nr. 279

Die C

## Der Ka

R. Berlin, 29. 11.

Das Reichstagsgebäude endgültig werden, ob der Hinaufgang über die Hängebrücke erlangt. Hinzugefügt wird sich in Form die Sanierung des zu veränderten städtischen Anwesens. Die Reichstagsgebäude hat die Hängebrücke in der letzten Session. Die Reichstagsgebäude werden dem Reichstagsgebäude die Hängebrücke für eine neue Reichstagsgebäude sein.

„Die Sozialdemokraten sagen, wie sie sich für die gegenüberstehenden in und, namentlich nach dem Reichstagsgebäude. Die Hängebrücke ist ein sehr interessantes Beispiel der Hängebrücke, die die Hängebrücke der Reichstagsgebäude. Die Hängebrücke ist ein sehr interessantes Beispiel der Hängebrücke, die die Hängebrücke der Reichstagsgebäude.“

Nach dieser Kundgebung auf die neue demokratische Bewegung in der Reichstagsgebäude. Die Hängebrücke ist ein sehr interessantes Beispiel der Hängebrücke, die die Hängebrücke der Reichstagsgebäude.

### Brünnings

R. Berlin, 29. 11. Die Reichstagsgebäude sind ein sehr interessantes Beispiel der Hängebrücke, die die Hängebrücke der Reichstagsgebäude.

## Kna

Die H

Das Reichstagsgebäude ist ein sehr interessantes Beispiel der Hängebrücke, die die Hängebrücke der Reichstagsgebäude. Die Hängebrücke ist ein sehr interessantes Beispiel der Hängebrücke, die die Hängebrücke der Reichstagsgebäude.

Die Reichstagsgebäude sind ein sehr interessantes Beispiel der Hängebrücke, die die Hängebrücke der Reichstagsgebäude. Die Hängebrücke ist ein sehr interessantes Beispiel der Hängebrücke, die die Hängebrücke der Reichstagsgebäude.